



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

237 (23.5.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221816)

Arten von Liberalismus. Es gibt nur einen Liberalismus in Handel und Verkehr, auf Konzepte und Rechte, in Recht und Sittlichkeit. Was verschiedene sind die Männer, die den Liberalismus vertreten sollen. Damit teilt der Liberalismus das Schicksal aller Ideen, denn nicht die Dinge formen den Menschen, sondern die Menschen die Dinge. Deshalb ist es zu verstehen, daß immer und immer wieder Versuche gemacht werden, die ursprünglichen Geschlechter Liberalismus und Demokratie, die sich heute leider wie Stiefbrüder gegenüberstehen, zur gemeinsamen Mutter zurückzuführen.

Den letzten Bräutigam in dieser Hinsicht hat die „Liberaler Vereinigung“ unter der Führung Schillers versucht. Ihre erste Hauptversammlung hat aber gezeigt, daß es sich vorläufig nur um einen Generalstab handelt, in dem die Taktiker die Strategen zu überwiegen scheinen. Kritiker zu nehmen sind die Politiker, die sich um unsern Berliner Vertreter Richard Bahr gefehert haben, der jetzt im Berliner Verlag Carl Heymann eine politische Halbmonatsschrift „Wille und Weg“, herausgibt. Richard Bahr ist in gewissem Sinne ein Liberaler alten Schlages, allerdings ohne den Besessenen, den diese Beziehung vielleicht besitzen könnte. Bahr, der drei bis vier Jahrzehnte der deutschen Politik an sich vorüberziehen ließ, ist niemals Parteipolitiker englischer Observanz gewesen. Was er will, ist staatsmännischer Liberalismus als Oberbegriff, dem sich die Parteien als Unterbegriffe einordnen sollen. Zudem er zunächst den Unterschied zwischen Liberalismus und Demokratie aufzeigt, sucht er den Verbindungen zu werfen mit dessen Hilfe sich die Parteien aus dem Labirinth der Lehrenmeinungen wieder herausfinden könnten. Gewissermaßen programmatisch sind Bahrs Einführungsätze:

„Die Männer, die sich in diesen Wäldern zu gemeinsamen Dienst am Vaterland verbunden, sind sich bewußt, daß sich die Welt der Geschichte nicht zurückstellen läßt. Sie lehnen zwar die Zwänge von Versailles und St. Germain ab mit all dem feilen Umwidern, der an ihnen haftet: Großdeutschland bleibt das Ziel ihres Strebens, Sinn und Hochziel deutscher Gegenwarts- und Zukunftspolitik überhaupt. Aber was die Form angeht, wagen sie, in Zeiten und mit Fleiß, in dem Staat, der ist. Nur eines möchten sie dabei vermeiden sehen: daß die Republik sich abnutze und abwärts schreie. Darum wünschen sie beizutreten zu reformieren, was als reformbedürftig sich erweist. Auch hier ohne den Versuch zu Majorisierung und Heberumpelung: was getan werden muß, kann nur aus freier Uebereinkunft geschehen. Gerade die Fragen der Verfassungsrevision dürfen nicht in den Kampf der Parteien, nicht in die Niederungen der Schlagworte herabgerückt werden. Miteinander, alle Parteien, fast ohne Ausnahme, haben durch die Staatsumwälzung einen inneren Bruch erlitten. Alle, auch die scheinbar undemokratischen, sind demokratisch geworden in jenem unerschütterlichen Anekdoten, der ihre Heberantwortung an die Götter und den Preis der Nation bedeutet. Uns ist die Demokratie, wie schließlich jede politische Theorie und jedes politische System, eine Sache des Tages. In dem Verlauf halten wir es mit Theodor Mommsen, der gewiß ein freileblich gestimmter Mensch war: „Die Demokratie hat sich immer bedurch bewährt, daß sie die äußersten Konsequenzen ihres Prinzips durchführt.“ Anläßlich von solcher Entscheidung glauben wir auch in unserer deutschen Gegenwart zu bewegen. Und dagegen möchten wir uns auflehnen. Die Stimme des Einsamen, der in keine Partei und keine Gruppe ganz aufgehen mag, soll unbedeutend nicht ungehört verhallen. Den Ansprüchen der Masse, gleich herrlich im Handeln wie im Denken, soll der Wert der einen gerichteten Persönlichkeit entgegengeführt werden. In solchem Verstand wollen wir eine Sammelstätte des Liberalismus sein. Einem geübteren, an Gedankensreue gereiften Liberalismus, der weder mit der plattlichen Nüchternheit des Jeremias Benham etwas gemein hat noch mit der utopischen Hoffnung, durch mehr Bildung schon um mehr Freiheit die unter der ewigen Erde ein seltsames Menschsein erleben zu können. Der vielleicht wirklich nicht viel mehr ist als eine seelische Grundstimmung. Die Stimmung der Reute, die ihren Zusammenhang mit dem Humanismus unserer klassischen Literatur und der idealistischen Philosophie noch lebhaft empfinden und aus ihm heraus, innerlich frei und darum immer bereit zu unbegrenztem Prüfen, zur Reueaufnahme und Selbstkorrektur an Menschen und Dinge heranzutreten. Grundförmlich Duldung üben, doch die nützliche Duldung auch für sich selber fordern.“

Amelios, in einem solchen Programm dokumentiert sich ein rein liberaler Wille. Ist damit aber auch schon der Weg geöffnet? Vorläufige noch nicht. Solange noch keine Partei und keine Partei der Demokratie auf der einen und des Liberalismus auf der anderen Seite herrscht. Hoffen wir, daß die Laune der Deutschen Volkspartei zu einer Anreicherung des liberalen Gedankens dieser Partei führt. Dem Liberalismus stehen gerade jetzt die Aufgaben bevor. Will er allerdings noch eine Zukunft haben, muß er seine Wiederkehr im nationalen Willen suchen und zwar nur in diesem, weil dort die elementaren Notwendigkeiten heilsamer Doktrinarismus verbleiben. Auch muß er kein Augenmerk darauf einstellen, daß in der konservativen Republik, zu der jetzt der Grundstein gelegt worden ist, der Liberalismus nicht nur die Rolle einer Götzin in der nationalen Anekdote spielt. Die Ziele, die im heutigen Staat dem Liberalismus ansteht, sind trotz der erhöhten Komplexität der Staatsmaschine einfacher geworden. War früher die Wahrung eines der Realerziele oberstes liberales Ziel, so muß es heute Vertrauen zum Volke sein. Gerade darum muß der Liberalismus zu einer einheitlichen Macht werden und um

dies Ziel zu erreichen, muß er es auch wollen. Sollte dies wirklich so schwer sein? Es ist doch nicht Kün- und Streuland, auf dem wir aufbauen wollen, sondern gute alte Baumkulturbäume, in die wir neue Reime pflanzen. Die Staatsführung der deutschen Republik muß fortan liberal sein, wenn sie sich nicht selbst aufheben will.

Kurt Fischer.

Aus dem Aufwertungsausschuß

□ Berlin, 23. Mai. (Von unserem Berliner Büro) Der Aufwertungsausschuß des Reichstages setzte heute vormittag die Beratung des Aufwertungsgesetzes beim § 2 fort. Der Abschnitt 2 bestimmt: „Als Goldmarkbeitrag für die Aufwertung gilt bei Ansprüchen, die vor dem 1. Januar 1918 erworben sind, der Nennbetrag. Bei später erworbenen Ansprüchen ist der Berechnung des Goldmarkbeitrages der Tag des Erwerbs zugrunde zu legen. Im Übrigen ist der Tag des Erwerbs für den Gläubiger maßgebend.“ Was Best begründet seine Anträge, die die ehelichen Erwerber solcher Ansprüche schützen sollen, ohne die zu begünstigen, die aus rein spekulativen Gründen erworben haben.

Die Beratungen wenden sich dann den Bestimmungen zu, die von den Terminen handeln, von denen an die aufgewerteten Ansprüche verzinstlich sind, in welcher Höhe diese Zinsen zu berechnen sind, wann die Anträge gestellt werden müssen und wann ab die Zahlung der aufgewerteten Kapitalbeträge verlangt werden kann. Die Aussprache drehte sich insbesondere um die Stelle, die die Aufwertungshypothek einnehmen soll, um die Höhe des Zinsfußes, und endlich um die Goldhypothek.

Abg. Dr. Best begründet im weiteren Verlaufe der Debatte seinen Antrag, der sich dagegen ausspricht, daß der Goldmarkbeitrag der aufzuwertenden Objekte durch Vergleich des Dollarkurses mit dem Großhandelsindex errechnet wird, wie die Regierungsvorlage dies vorschlägt. Der Antrag Best will dafür u. a. setzen: „Als Goldmarkbeitrag gilt bei Anprüchen, die nach dem 1. Januar 1918 entstanden sind, der nach der inneren Kaufkraft der Mark zur Zeit der Entstehung des Anspruchs umgerechnete Nennbetrag des Objektes. Für die Berechnung des Goldmarkbeitrages einer Hypothek, die für die Forderung einer Schuldverschreibung bestimmt ist, gilt die Berechnung des Goldmarkbeitrages des Tages der Ausgabe. Die innere Kaufkraft der Mark wird durch die letzte dem unabhängigen Termin vorangehenden amtlichen Veröffentlichung über den Lebenshaltungsindeks oder den Großhandelsindex bestimmt. Die Frage, ob der Lebenshaltungsindeks zur Berechnung der Aufwertung herangezogen werden kann, wird von der Regierung verneint.“

Damit ist die Aussprache über § 2 des Aufwertungsgesetzes geschlossen und der Ausschuß vertagte sich, ohne Beschluß zu fassen, auf nächsten Dienstag.

Amerika zur deutschen Zollvorlage

(Spezialkabeldienst der United Press)

□ Washington, 22. Mai. Der Vorsitzende der Doerland Automobil Company und Präsident der amerikanischen Handelskammer für den Lufthandel hat das Staatsdepartement aufgefordert, offiziell gegen die vorgeschlagenen Automobilszölle Protest einzulegen und begründet dies damit, daß sich die deutschen Maßnahmen besonders gegen die amerikanischen Industrie richten. Man glaubt, daß sich landwirtschaftliche Kreise diesem Schritt anschließen werden.

In amtlichen Kreisen beobachtet man die Entwicklung mit großem Interesse, weist jedoch darauf hin, daß offizielle Schritte in dieser Frage unmöglich seien, daß höchstens freundschaftliche Vorstellungen in Frage kommen könnten, außerdem verkennt man nicht, daß Deutschland vollkommen in seinem Recht sei und daß außerdem das Dawesabkommen i. Zt. eine Erhöhung der Zölle empfohlen habe. Ferner verweist man sich auf nicht der vom deutschen Standpunkt aus zweifellos richtigen Auffassung, daß für die deutsche Lebensmittelversorgung Zölle auf landwirtschaftliche Produkte notwendig sind. Sachverständige glauben, daß mit Einführung dieser Zölle der Export amerikanischen Rohes nach Deutschland vollkommen aufhören werde. Auf der anderen Seite ist man hingegen wieder der Auffassung, daß die Ausschließung Amerikas wenigstens einen erhöhten Wertgegenport zur Folge haben werde, da man die deutsche Industrie für modernisierungsbereit hält.

Amerikanischer Appell an die internationale Wirtschaft

(Spezialkabeldienst der United Press)

□ Washington, 22. Mai. Der ehemalige Reparationsagent Owen Young hat vor dem amerikanischen Komitee der hiesigen internationalen Handelskammer eine vielbeachtete Rede gehalten, in der er sich für eine Politik der Verständigung einsetzt. Die Rede gipfelte in dem Satz, daß durch eine Anteilnahme der internationalen Wirtschaftsorganisationen im internationalen Leben die großen Weltprobleme besser gelöst werden würden, als durch die Anstrengungen der Politiker.

Keine Kalipreishöhung in Amerika

□ Washington, 22. Mai. Nach einer ausgedehnten Konferenz zwischen Beamten des Handelsdepartements und Vertretern des französischen Konsulats wurde hier heute amtlich erklärt, daß das Syndikat nicht die Absicht hätte, die Kalipreise in Amerika heraufzusetzen.

Die Lage der Reichsbahngesellschaft

Der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Staatssekretär Dr. Stieker, gab in einem Interview an den Berliner Vertreter der „Kölnischen Volks-Zeitung“ über die Wirtschaftslage der Deutschen Reichsbahngesellschaft, wobei er u. a. ausführte:

Die weit verbreitete Meinung, daß der Reichsbahn ebenso wie der übrigen deutschen Wirtschaft eine Atempause für die Aufbringung der Kosten seit der Inkraftsetzung der Dawes-Gesetze gewährt wäre, ist irrig. Die Post des ersten Reparationsjahres belief sich bereits auf 510 Millionen Goldmark. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft glaubt zuversichtlich, daß, wenn die Wirtschaft Deutschlands sich weiter belebt, die schwere Last trotz dem aufgebracht werden kann. Er wies weiter darauf hin, daß die Reparationsleistungen der künftigen Jahre sich belaufen werden im zweiten Reparationsjahr auf 595 Millionen, im dritten Reparationsjahr auf 550 Millionen und im vierten Reparationsjahr auf 660 Millionen Goldmark.

Unter Reparationskosten sind dabei immer nur verstanden die Zinsen und der Tilgungsdienst für die Reichsbahn-Obligationen. Nicht mitgerechnet ist die der Gesellschaft auferlegte Verkehrssteuer in Höhe von 250 bis 290 Millionen Goldmark, die an den Reichsfinanzminister nach dem Plan des Dawes-Gesetzes abzuführen ist. Weitere schwere Lasten erwachsen der Reichsbahn aus den Aufwendungen und Personalausgaben des unter dem Zwang der Verhältnisse abgebauten Personals und aus der Wiederherstellung der Bahnanlagen und Instandsetzung des rollenden Materials nach Zurückgabe der von den Franzosen und Belgiern besetzten Rhein-Ruhr-Bahnen. — So nach dem Kräfte Deutscher Industrie darniederlag und alle Bestellungen fehlten, mußte die Reichsbahn helfen und Bestellungen auf rollendes Material herausgeben, die ebenfalls den Etat hart belasteten. Sie hatten den Erfolg, der Industrie über die Wirtschaftskrisis hinwegzuhelfen, jedoch wurde die Reichsbahn mit einem so reichhaltigen Stoffangebot versehen, daß Material und Vorräte des Reichsbahns den künftigen deutschen Verkehr übersteigen. Diese der Reichsbahn auferlegten „politischen Lasten“ werden nach und nach zurückgehen. Es besteht die begründete Aussicht, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft die immer mehr sich steigende Reparationslast aufbringen wird, die ihr durch das Dawes-Gesetz auferlegt worden ist.

Voransetzung dafür bleibt jedoch, wie in jedem anderen Lande, die Prosperität der deutschen Wirtschaft. Die Deutsche Reichsbahn muß ihre Tarife (Güter- und Personentarife) auf der Höhe halten, doch die Betriebsmaßnahmen alle der Deutschen Reichsbahngesellschaft auferlegten Lasten decken. Sie besitzt bisher keinen Fond und keine Rücklagen, um auf unvorhergesehene Ereignisse gerüstet zu sein. Wenn die letzte Personentarisierung um 10 Prozent die deutsche Defizitlast erzeugt hat, so darf doch nicht verkannt werden, daß die Verwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft zuvor alle Möglichkeiten ergriffen hat, um eine Bilanzierung ihrer Einnahmen und Ausgaben herzustellen.

Staatssekretär Dr. Stieker betonte zum Schluß noch einmal die Finanzlage der Deutschen Reichsbahngesellschaft, daß einmalig industriellen Unternehmen der Welt, ist bei der heutigen Wirtschaftskrisis, in der Deutschland sich befindet, wohl ernst, gibt aber durchaus zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß.

Letzte Meldungen

Selbstmord der ersten Soubrette des Wiesbadener Stadttheaters

— Wiesbaden, 23. Mai. Die erste Soubrette des Wiesbadener Stadttheaters, Gretel Walkers, hat sich gestern aus unklarer Liebe vergiftet. Sie war seit 7 Jahren mit einem Wittensarzt des hiesigen Krankenhauses verlobt. Obwohl sie Mutter eines neunjährigen Knaben ist, dessen Vater der Wittensarzt ist, wollte der Arzt die Verbindung aufkündigen. Daraufhin nahm sich die Künstlerin gestern durch Gift das Leben.

Großfeuer

— Berlin, 23. Mai. In einem Schuppen der Automobilgesellschaft Ana in Lichterberg brach heute Nacht Feuer aus. In dem Schuppen waren 40 vollkommen neue Automobile untergebracht. Nur 15 konnten geborgen werden. Die übrigen brannten bis auf die ersten Innerteile nieder. Da, wie festgestellt wurde, die Automobile mit Benzin übergeben waren, glaubt man, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist.

Politische Verhaftung

— Paris, 23. Mai. Wie dem Journal aus Sofia gemeldet wird, ist vorgestern vor dem Kriegsgericht das Festhalten eines Vertreters der Komjats, dessen Name noch nicht bekannt ist, bekannt gemacht. Er sei mit einem ungarischen Post nach Sofia gekommen unter dem Pseudonym Rembo. Es sei ihm gelungen, zahlreiche nichtkommunistische Persönlichkeiten zu täuschen.

Sturmpfer in den Vereinigten Staaten

— St. Louis, 23. Mai. Bei den Stürmen, die zwischen Ohio und Colorado wütheten, wurde eine große Anzahl Menschen getötet. Bisher wurden 6 Todesfälle bestätigt.

Busonis Doktor Faust

Uraufführung in der Dresdner Staatsoper

(Von unserem Dresdener Kunstreferenten.)

Selten ist in Deutschland und im Ausland noch vor der Aufführung einem Werke solches Interesse entgegengebracht worden, wie der Uraufführung des Lebenswerkes „Doktor Faust“ von Ferruccio Busoni. Die Dresdener Staatsoper hat heute einen großen Tag. Die Uraufführung bedeutet eine Last, weil sie die ungeheuren Schwierigkeiten des Werkes meisterte, zum anderen, weil sie das noch unvollendete Werk in seinen ungeschwächten Forderungen überhaupt zur Uraufführung brachte. Die Familie Busoni hatte auf Freundesraten Philipp Harnack übertragen, den Schlußmonolog zu komponieren. Auch sollte die Familie ein Gländerspiel zur Verfügung, das Busoni sich in den Kriegsjahren in Nürnberg hatte herstellen lassen. Die Staatsoper hatte ferner Karl Dannemann, dem bekannten Stenographen Schüler das Bühnenbild übertragen, weil seine Skizzen zum Faust dem Meister am besten gefielen. Wenn das Werk trotz allem nicht den großen Erfolg hatte, so liegt das zunächst an der neuartigen Kunstform der Oper, die ein phantastisches Kunstgebilde ist, das auf psychologische Vertiefung und auf logischen Aufbau verzichtet. Sie sucht ihre Anregungen aus dem Spiele der Zauberflöte und ist kein Operndrama im Sinne Wagner's. Busoni, der auf das alte Faustspiel zurückgeht, verzichtet auf das Gegenstück der Hauptgestalten, das in Goethes Faust von unendlich feinen Spannungen ist, auf jenes geistige Auseinanderfallen und Ausgleiten der Kräfte, das zum tragischen Konflikt führt, auf die Antinomie der Spannung und Energie der Gestalten, die den Faust Goethes unerträglich machen. Er entwickelt einen gedängten, fragmentarischen Text nach musikalischen Grundgedanken und gibt in einem Prolog, der in tiefen Gedanken über seine Weltanschauung zum Faustproblem sich dehnt, dem gesprochenen Worte sein Recht. Deshalb aber der Erfolg seines Faust-Mysteriums niemals ein langweiliger werden kann, erhebt die allgemeine Tatsache, daß Dichtungen der höchsten Form, die Vollständigkeit erreichen, den späteren Gestalten hindernd im Wege stehen. Alte, liebe, trauere Vorstellungen stehen bildhaft vor uns und lehnen sich gegen eine Neugestaltung auf. Das empfand man im Busonischen Werke bei der Valentinstage, der das ganze menschliche Mißfallen genommen war. Busoni hält sie in mystisches Bewußt. Auch die Geistesbeschönigung ist mystisch beantwortet, so lang und hemmt den dramatischen Fluß. In einem Vorspieler bringen drei geheimnisvolle Studenten dem Wagner Faust das große Zauberbuch. In einem Zwischenstück, das allein eine halbe Stunde währt, erleben wir Fausts Geisteswanderung nach dem Zauberbuch. Er schließt mit dem Teufel ein

Wort. Das dritte Bild zeigt den Tod an Valentin im Münster. Die Haupthandlung beginnt in dem Hause des Herzogs zu Worms, wo Faust Zauberkräfte vorführt, die den Herzog zur Eifersucht aufreizen. Die Herzogin entflammt in Liebe zu Faust. Er flieht mit ihr. Später verläßt er sie und sein Kind. Der zweite und dritte Akt spielen in Wittenberg. Faust kommt an seinem Lebensende zu der verklärten Erkenntnis, daß der künftige Mensch, der aus innerem Willen die Grenzen der Menschheit sprengt, auch wenn er fehlt, trotz Tod ewig sein wird. Seine nächste Befehlszeit, sein ewiger Wille lebt nachschwebend in veränderter Gestalt fort. In allem aber fehlt die Colonomie der Spannung, Höchstspannungen sind nicht Dancereignisse, und so ermüdet man bei dem vielen Geistespaß und seiner Symbolik.

Den Text muß man als Dichtung besonders werten. Er ist von tiefer Symbolik. Ein Mysterium. Man ist ergriffen von dem starken Willen und dem Ringen des Dichterkomponisten, einer Faustnatur, die nach der Unendlichkeit strebt und doch ins Menschlich-Ansprüchliche, ins begrenzte Stoffen und Erden zurückgefallen wird. Die höchsten dichterischen Vorstellungen aus dem Bankrotte des Goetheschen Faust in Musik zu setzen, gelang ihm nur da, wo die Musik sich vom Texte löst. Hier kommt der große Köhner, der sich in seiner Sehnsucht dem Großen wesenverwandelt fällt, als Eigener zur Geltung. Man kann oft auf dem Text und die Handlung verzichten und die Musik, die reine Einwirkung ist, in ihrer musikalisch selbständigen Form für sich genießen. Die Höhe in der Behandlung mit der Handlung und dem Orchester sind bewundernswert. Ein Kaufmann der Studenten im Wittenberger Hofsaal kommt in seinem untergeordneten Motto „Ein feile Wirt ist unser Gott“ zu grandioser Steigerung. Die Grenzen der menschlichen Stimme übersteigt besonders die Rezipitophel-Balle. Der arme Teufel kommt einwärts überhört nicht aus der Nähe des hohen C heraus. Keine Oper hat solche Stimmwirkungen aufzuweisen. Dabei zeigen die einzelnen Stimmen wie auch das Orchester herüber die Melodien und dramatische Bewusstheit. Aus dem linearen Schreiben seiner Stimmführung ergibt sich seine Harmonik.

Die Regie des Generalintendanten Dr. Meuser hatte einen besonderen Stil für das Werk gefunden, der die Verbundenheit von Wirklichkeit, Stil und Zauberpaß verständlicher, der Vorleser zu Trägern der Ideen machte. Er fand in den Entwerfungsarbeiten des Werkes mit Busoni in Nürnberg in persönlicher Beziehung und betraute das Werk als Vermächtnis, das er nun verlebendigte. Seine Auffassung kommt vom Bildlich her, ist symbolisiert Geschehen ohne die letzte rhythmische Komposition der Bewegung und des Raumes. Dr. Robert Burg gab die Regie des Faust. In der hohen Tenorrolle des Repetto hatte Theo

Strach mit aller realistischen Routine und musikalischer Intelligenz harten Erfolg. Von seltsamen Wobblaut war Frau Seinemeyer als Herzogin-Gretchen. Die unglaublich schwierigen technischen Anforderungen wie Max Harnack. Vor allem aber hatte Fritz Busch mit seinem Staatsopernleiter einen Sondererfolg. Die wunderbare Klarheit der Intenierung und der rhythmische Schwung rufen zu heller Begeisterung hin. Ein ehrenvoller Tag der Dresdener Staatsoper. Das ausverkaufte Haus dankte in hellem Jubel für die Pionierarbeit seiner Oper. Johannes Reichel.

Kunst und Wissenschaft

□ Begründung des Busoni-Archives. Die Witwe Ferruccio Busonis hat den Wunsch ausgesprochen, dem preussischen Staat ein Busoni-Archiv zu stiften: mit den Handschriften und Briefen, den Instrumenten und Bildern des Meisters, vor allem aber mit seinen Musikalien, z. B. der einzigartigen Vollschrift, die dieser große Kenner Alfis als Originalausgaben in unvergleichlicher Vollständigkeit und Schönheit zusammengedruckt hatte.

□ Russische Ehrung Geheimrat Weljes. Das Russische Kunsthistorische Institut in Leningrad hat auf Antrag der literarisch-historischen Abteilung (Vize-Präsident Dr. Viktor Schirmunski) des Literarischen Komitees der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Oskar Waigel, zum Ehrenmitglied ernannt.

□ Des heilige Jahr in Rom erreicht. Wie unter römischer Vertretung uns mitteilt, am 18. Mai mit der Kanonisation der Seligen Theresia und der Welt dem 28. Juni 1870 nicht wieder gegebener Bedeutung der Priesterstapel einen seiner Höhepunkte. Die 6000 Laternen und 1000 Fackeln wurden nach Beginn der Dunkelheit von 300 in schwindelnder Höhe an Seilen herabgelassenen Männern, die unter Führung der 20 von Sirtus V. 1586 eingerichteten Peterskirche wachposten standen, angezündet. Die festliche Stadtverwaltung ließ das Kreuz auf den 25 Meter hohen Obelisken auf dem Petersplatz beleuchten. Über dreihundert Millionen Menschen nahmen an dem einzigartigen Schauspiel teil.

□ Ein Serum gegen Arterienverkalkung. Wie aus Toronto in Kanada gemeldet wird, berichtet Dr. W. A. Macdonald in der letzten Sitzung der dortigen „Medical Association“ ausführlich über eine von ihm amadierte Untersuchung, die angedeutet ist, allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. Es handelt sich um ein neues Verfahren zur Prävention der Arterienverkalkung mittels eines Serums, das der kanadische Arzt aus der Kalksteiner gewonnen hat. Dr. Macdonald berichtet, daß von 33 an Arterienverkalkung leidenden Patienten, die er nach dem neuen Verfahren behandelte, bei 22 der normale Blutdruck wieder herbeigeführt werden konnte. Es bleibt natürlich abzuwarten, was für Erfahrungen andere Kernte mit dem neuen Mittel machen werden.

Mannheim am Wochenende

Die Rentabilität der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke nach dem Voranschlag für 1925

In der kommenden Woche beginnt, wie mitgeteilt wurde, die Beratung des Haushaltsplanes der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1925 durch den Bürgerausschuss. Wir möchten insoweit nicht verfehlen, einige allgemein interessierende Einzelheiten über die Rentabilität der städtischen Werke zu veröffentlichen.

Beim Wasserwert

Gleichen sich Einnahmen und Ausgaben mit 1.767.000 M. aus. Die Einnahmen aus der Wasserabgabe sind auf 1.696.000 M. (gegen 1.464.200 M. l. J.) veranschlagt. Davon entfallen 1,1 Mill. (1.020.000 M.) auf die Mindestgebühr, 370.000 M. (280.000 M.) auf den Mehrverbrauch, 120.000 M. (112.000 M.) auf Abgabe an städtische Anstalten und Gebäude, 46.000 M. (46.200 M.) auf den öffentlichen Verbrauch und 60.000 M. (56.000 M.) auf den Selbstverbrauch und die Abgabe an die Gas- und Elektrizitätswerke. Bei der Mindestgebühr von 2 Proz. ist ein Mietwert von 55 Mill. Mark nach dem Stand vom Dezember 1921 zugrunde gelegt. Der Mehrverbrauch ist nach dem Anfall in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1924 mit 1.850.000 Kubm. zu 20 Pfg. je Kubm. angelegt. Die Abgabe an die städtischen Kempter und Amtsstellen wird auf 800.000 Kubm. zu 15 Pfg. je Kubm. veranschlagt. Der gleiche Preis für den Kubikmeter wurde für den auf 400.000 Kubm. geschätzten Selbstverbrauch und die Abgabe an die Gas- und Elektrizitätswerke festgesetzt. Die Wassermessermieten sollen 22.000 M. (31.600 M.) erbringen. Zugrundegelegt ist die Zahl der Wassermesser am 1. Oktober 1924 mit 12.037 Stück. Der unveränderte Mietpreis beträgt: Für Wassermesser mit 7—20 Millimeter Durchmesser 15 Pfg. im Monat, steigend für Wassermesser bis mit 500 Millim. Durchmesser auf 2 M. im Monat. Der Voranschlag ist bezüglich der Einnahmen in der Hauptsache nach den Ergebnissen vom 1. April bis 30. September 1924 aufgestellt. Wie im Vorjahr wird mit einer Wasserförderung von 12 Mill. Kubikmeter gerechnet.

Was die Ausgaben betrifft, so werden zur Förderung dieser 12 Mill. Kubikmeter Wasser 4200 (4100) Tonnen Kohlen benötigt. Zugrunde liegt der Kohlenpreis frei Schiff Mannheim am 1. Oktober 1924 mit 27,50 M. (26,50 M.) je Tonne. Dazu 4,10 M. (3,90 M.) je Tonne für Umladung und Transport ab Schiff Mannheim bis Rheinfahrer, zusammen demnach 31,60 M. (30,40 M.) je Tonne für städtische Kohlenwerke. Hieraus ergibt sich ein Aufwand von 133.000 M. (126.180 M.). Der allgemeine Verwaltungsaufwand ist auf 264.200 M. (213.443 M.) veranschlagt. Dem Anfall sind 207 Stellen (Beamte und Angestellte) gegenüber 314 Stellen l. J. ohne Installations- und Kabinettbetrieb zugrunde gelegt. Die jährlichen Verwaltungskosten sind auf 70.000 M. (60.000 M.) veranschlagt. In dieser Summe ist ein Beitrag von 12.000 M. zu den Kosten der Hauptverwaltung enthalten. Die Unterhaltung der Anlagen erfordert 169.000 M. (138.000 M.), der Betrieb 45.000 M. (27.000 M.). In dem Betrag von 441.900 M. (508.000 M.) für Versicherung, Verzinsung, Tilgung usw. sind 45.720 M. als 15prozentige Aufschlagung an den Ruhegehalts- und Ruhegeldfonds aus 304.800 M. Gehalts- und Lohnbesoldung, 60.000 M. Vergütung an die Stadtkasse für Benutzung städtischer Einrichtungen (zur Abgeltung der von der Stadt dem Wasserwert überlassenen Grundstücke, Gebäude, Einrichtungen usw.) hat das Wasserwerk jährlich 5 Proz. aus einem Viertelwert in Goldmark umgewandelt, so ungetriggten Restschuld mit rund 1,2 Mill. Mark zu zahlen und 194.396 M. Tilgungsraten enthalten. Die Werterhaltung erfordert einen Aufwand von 280.800 M. (279.570 M.). Diese Summe errechnet sich aus dem Goldmarkenwert des Wertes mit 3.460.149 M. bei einem Satz von 0,75 Proz. für Gebäude und 4 Proz. für die übrigen Vermögensbestandteile. Die Löhne der Arbeiter beanspruchen 99.800 M. (91.000 M.). Es kommen 41 Betriebsarbeiter gegen 51 l. J. in Betracht. Für Neuanstellungen durch Zugang neuer Abnehmer sind 263.800 M. (29.807 M.) vorgelesen. Davon entfallen 60.000 M. auf die Neuanstellung von Wassermessern, 74.800 M. auf die Kosten der Wasserleitungsanschlüsse, die seit Herbst 1924 aus Betriebsmitteln zu bestreiten sind, 50.000 M. auf für im Rechnungsjahr 1924 verlegte Wasserleitungen, wofür Betriebsmittel nicht verfügbar waren, und 79.000 M. auf die Verlegung einer 300 Millimeter-Wasserleitung nach Heidenheim.

Das Gaswert

Schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 5.485.000 M. (5.592.000 M.) ab. Die Gasverkaufsumsätze betragen in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1924 rund 13 Millionen Kubikmeter. Unter Berücksichtigung einer vermehrten Gasabgabe kann für das Rechnungsjahr 1925 die Gasverkaufsumsätze mit 28 Mill. Kubikmeter (23 Mill. Kubikmeter l. J.) angenommen werden. Der Verlust, der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1924 rund 6 Proz. betrug, kann hier ebenfalls mit 6 Proz. angesetzt werden. Das ist 1.680.000 Kubikmeter erlaubt, verbleibt eine nutzbare Gasabgabe von 26.320.000 (21.620.000) Kubikmeter. Die Gasabgabe soll 4.079.000 M. (3.638.710 M.) erbringen. Davon entfallen 3.682.000 M. (3.539.410 M.) auf die Abgabe von 23.016.300 Kubm. zu den regelmäßigen Bedinungen (16 Pfg. je Kubikmeter), 132.000 M. (96.000

Mark) auf die Abgabe an die Stadt Mannheim, 234.400 M. (146.300 M.) auf die Straßenbeleuchtung und 30.000 M. (32.000 M.) auf den Selbstverbrauch, sowie den Verbrauch des Wasserwerks und Installationsbetriebes. Der Verbrauch der Stadtverwaltung ist mit 1,1 Mill. Kubikmeter zu 12 Pfg. das Kubikmeter, der Verbrauch für die Straßenbeleuchtung auf 1.933.700 Kubm. zu 12 Pfg. das Kubikmeter angesetzt. Miet- und Sachkosten sollen 120.000 M. (80.000 M.) erbringen. In dieser Summe ist der Restwert des neuen Verwaltungsgebäudes K 7, der Installationsbetriebe Luisenstra. 44 und Luisenbera, der Mieterlös für 70 Dienstwohnungen im Gaswerk Luisenbera, auf dem Lindenhof und in der Grabenstraße, sowie Graserlöse etc. enthalten.

Aus dem Koksverkauf hofft man 905.450 M. (1.288.200 M.) einzunehmen. Die Koksabgabe kann nach dem Erzeubnis vom 1. April bis 30. September 1924 mit 65 Proz. angesetzt werden. Es erzeubt sich demnach 65 Proz. (68 Proz.) der Kohlenaufwendung von 70.000 Tonnen oder 45.500 Tonnen. Zum Verkauf gelangen rund 70 Proz. (66 Proz.) dieser Menges oder 31.850 Tonnen. Die geringere Koksabgabe ist auf die höhere Gasabgabe zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der einzelnen Koksarten ergibt sich ein Durchschnittserlös von 25 M. (23 M.) oder rund 796.250 M. einschließlich Erlös aus Fuhrlohn nach den Kokspreisen vom 1. Oktober 1924. Auf den Eigenverbrauch entfallen 30 Proz. (34 Proz.) mit 13.650 Tonnen. Hierfür ist ein Drittel des am 1. Oktober 1924 gültigen Tonnerpreises mit rund 109.200 M. einzusetzen. Die Teer-erzeugung kann mit 39 Kubm. je Tonne verarbeiteter Kohlen (39,50 Kubm.) angesetzt werden. Die Produktion würde demnach 2730 Tonnen Teer betragen. Da der Erlös für eine Tonne Teer 30 M. (37,50 M.) beträgt, würde die Gesamtsumme aus dem Teerverkauf 81.900 M. (108.750 M.) betragen. Aus dem anfallenden Gaswasser kann mit einer Ammoniak-Salzerzeugung von 600 Gramm aus einer Tonne Kohle gerechnet werden. Entsprechend dem Großhandelspreis von 223 M. für die Tonne am 1. Oktober 1924 würde sich demnach bei einer Produktion von 420 Tonnen eine Salzeinnahme von 93.700 M. ergeben. Der Anfall an Gasreinigungsmasse (ausgebraucht) wird auf 250 (200) Tonnen geschätzt. Dies erziebt bei einem durchschnittlichen Wassererlös von 9 Prozent einen Schmelzerlös von 50 Prozent oder 115 Tonnen Schwefel zu 75 M. je Tonne oder 8625 M. (2700 M.). Durch die Unterbrechung der neuen Ofenanlage erziebt sich nur noch ein geringer Anfall von Graphit, der auf 150 M. (500 M.) geschätzt wird. Im Gaswässermiete hofft man 170.000 M. (160.000 M.) einzunehmen. Vorausgesetzt ist die Anzahl der Gasmesser am 1. Oktober 1924 mit 57.211 (56.957) Stück. Der Mietpreis ist für 30-Gasmesser auf 15 Pfg., steigend für Gasmesser bis zu 600 M. auf 5 M., im Monat festgesetzt.

Was die Ausgabenpositionen betrifft, so sind die Kohlenkosten auf 1.512.000 M. (2.233.420 M.) veranschlagt. Bei einer Gasverkaufsumsätze von 28 Mill. (23 Mill.) Kubikmeter sind unter der Annahme, daß infolge der Unterbrechung der neuen Ofenanlage aus 100 Kg. Kohlen 40 Kubm. (31 Kubm.) gewonnen werden, 70.000 Tonnen (74.200 Tonnen) Kohlen erforderlich. Zugrunde liegt der Kohlenpreis frei Schiff Mannheim am 1. Oktober 1924 mit 21,60 M. (22,50 M.) für die Tonne Gasfördererlös. Die allgemeine Verwaltungsaufwand beträgt 383.600 M. (319.556 M.). Die jährlichen Verwaltungskosten sind auf 184.000 M. (120.000 M.) veranschlagt. Für die Unterhaltung der Anlagen sind 320.000 M. (260.000 M.) eingeplant. In der Summe von 910.900 M. (678.900 M.) für Versicherung, Verzinsung und Tilgung sind 100.000 M. für Erneuerung der Retortenlöcher und die 15prozentige Zuführung in den Ruhegehalts- und Ruhegeldfonds aus 983.200 M. Gehalts- und Lohnbesoldung mit 144.800 M., 125.000 M. Vergütung an die Stadtkasse für Benutzung städtischer Einrichtungen (zur Abgeltung der von der Stadt dem Gaswert überlassenen Grundstücke, Gebäude und sonstigen Einrichtungen) hat das Gaswerk jährlich 5 Prozent aus einem Viertelwert der in Goldmark umgewandelten 50 ungetriggten Restschuld vom 1. April 1923 mit 2,5 Mill. M. zu bestreiten, 89.450 M. 4prozentige Zinsen aus 1.118.120 M. Restschuld (Einnahmen für Betriebsvermehrungen) und 91.804 M. Tilgungsraten enthalten. Für Werterhaltung werden 530.600 M. (564.675 M.) aufgewendet. Die Zuführung zum Werterhaltungsfonds wird aus dem Goldmarkenwert der Anlagen mit 16.329.132 M. bei einem Satz von 0,75 Prozent für Gebäude und 4 Prozent für die übrigen Vermögensbestandteile errechnet. Die Löhne der Arbeiter erfordern einen Aufwand von 651.900 M. (490.000 M.). In Betracht kommen 268 (308) Betriebsarbeiter ohne Installationsbetrieb. Für Neuanstellungen durch Zugang neuer Abnehmer sind 110.000 M. (60.449 M.) eingeplant. Davon entfallen 60.000 M. auf die Neuanstellung von Gasmessern und 50.000 M. auf die Kosten der Wasserleitungsanschlüsse, die seit Herbst 1924 aus Betriebsmitteln zu bestreiten sind. Der Anteil der Stadtkasse an den Verkaufserlösen beträgt 466.000 M. (487.000 M.). Das Gaswert hat aus der Abgabe von Gas sowie aus den Verkaufserlösen der bei der Gasbereitung erzeugten Nebenprodukte einen 10prozentigen Anteil aus 4.663.200 M. an den Stadthaushalt abzuliefern.

Das Elektrizitätswert

balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 4.313.000 M. Der 10prozentige Anteil der Stadtkasse an den Verkaufserlösen

beträgt aus 3.233.900 M. 323.400 M. (348.000 M.). Aus der Abgabe von Elektrizität ist die Einnahme auf 1.345.500 M. (1.296.000 M.) veranschlagt bei Kraftstrom auf 331.000 M. (388.800 M.), C-Strom (Einheitsstarif) auf 1.026.100 M. (1.767.515 M.), Referenzstrom auf 31.100 M. (30.280 M.). Der Strom für die Straßenbeleuchtung kostete 89.700 M., für die Straßenbahn 398.700 M. Bei den Ausgaben ist der Hauptposten der Aufwand für Kohlen beim Strombezug vom Großkraftwerk mit 1.624.000 M. (1.980.400 M.). Der allgemeine Verwaltungsaufwand erfordert 235.100 M. (188.648 M.), die Unterhaltung der Anlagen 277.000 M. (238.000 M.), die sonstigen Verwaltungskosten sind 105.000 M. (75.000 M.). An sonstigen Verwaltungskosten sind 73.000 M. (70.000 M.) aufzuwenden, für Versicherung, Verzinsung und Tilgung 1.032.500 M. (893.400 M.), für Werterhaltung 428.200 M. (356.958 M.), für Löhne der Arbeiter 114.800 M. (97.000 M.) und für Neuanstellungen durch Zugang neuer Abnehmer 100.000 M. (31.594 M.).

Richard Schönfelder.

Städtische Nachrichten

Das Fest für kleine und große Leute

Erinnert Ihr Euch noch, wie schön es im letzten Jahr war! Denkt Ihr noch, Ihr lieben kleinen Leute, an die lustige Aufschubbahn, an den Kletterbaum, an die vielen, bunten, schönen Buben, in denen es für wenig Geld die schönsten Sachen zu kaufen gab. An die Mengen Eis, Limonade und Schokolade, die Ihr bezehren durftet. Heute will ich Euch nur eines verraten. Dieses Jahr wird es noch viel, viel schöner und lustiger. Eine Unmenge Auerkaffungen sind für Euch vorgesehen! Ist fleißig die Zeitung und da werdet Ihr oft eine kleine Notiz finden, die Euch sagen wird, was alles am 20. und 21. Juni in den gesamten Räumen des Rosengartens auf Euch wartet. Und die Eltern, die schreit Ihr uns am Abend, denn da gibt's für die „großen Leute“ ein Fest, so schön, daß sie noch lange davon reden werden. Und das Allerbeste ist, daß viele arme, erhaltungsbedürftige Kinder von dem Geld, das dieses Fest bringt, gesund und geküßt werden können. Darum spart schon jetzt Eure Sonntagsgeldchen, damit Ihr alle dazu beiträgt, ein armes kleines Waisenkindchen oder -brüderchen glücklich und froh zu machen.

Grete Kolmar.

* **Neue Bilder.** In unserem Schaufenster E 6, 2 sind folgende Bilder ausgestellt: Die Eröffnung der Jahresausstellung in Köln. Ansprache des Oberbürgermeisters Adenauer. — Radfahrt rund um Köln. Die Kopfgruppe der Amateure. Rechts der Sieger Köhler. — Großer Hüttenpreis von Deutschland. Koreski (3), van Kempen (1), Degraeve (2), Hahn (3), Spears (4). — Das Motorrad im Wandel der Zeiten. Benz (1885), Hildebrand & Wolfmüller (1894), Bayerische Motoren-Werke (1925). — Wasser als Triebkraft. Eine neue Wasserturbine zur Erzeugung elektrischer Energie. — Das Sportboot im Dienste des Forschers. Kieperboote für die Nordpol-Expedition Amundsen. — Fliegende Blumen. Blumenflugzeuge auf dem Flugplatz Staaken. — Deutsch-französischer Wortkampf in Berlin. Diener (X) und Rilke (XX). Diener siegt nach Punkten. — Der Sohn des Kronprinzen (1) beim Stierkampf in Sevilla. Prinz Egon von Hohenlohe (2), die Stierkämpfer Belmonte (3) und Algebena (4). — Die Wiedereröffnung der Weimarer Ausstellung. Der Einzug des englischen Königspaares. — Regensänger in Deutschland. Sänger-Gruppe zur Erforschung und Erhaltung der Regentlieder. — Wettbewerb der Rajsmäher. Ein neues Sportgebiet in England.

* **Kinderfürsorge.** Der Verein für Ferienaufenthalt und Kinderfürsorge Mannheim (M. 6, 14) hat im Vorjahr in seinen Heimen in Schwarmheim sowie in Thüringen 93 Kinder aus Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. auf die Dauer von 4 bzw. 6 Wochen untergebracht. Bei 44 Kindern konnten die Eltern nur einen geringen Teil der Gesamtkosten aufbringen, während 6 Kindern Freistellen gegeben konnten. Um die Unterbringung der Kinder in diesem Jahre sicher zu stellen, erlucht der Verein laut Anzeige bis zum 5. Juni Anmeldungen einzureichen. Es wird nach Prüfung alsbald mitgeteilt werden, ob mit einer Aufnahme zu rechnen ist. Dabei können wiederum Kinder, deren Eltern in der Erwerb beschränkt sind, Freistellen erhalten, oder es können die Kosten doch wesentlich herabgesetzt werden. Sind aber Eltern aus irgend welchen Gründen nicht in der Lage, sich selbst eine Ausspannung zu gönnen, so können sie ihre Kinder gegen Erloß der Unterbringung in den Heimen im Odenwald und Schwarzwald oder auch in Thüringen unterbringen.

* **Neue Belohnung des Ludw. Ream-Denkmal.** In der Nacht vom 21. auf 22. Mai wurde das Ludw. Ream-Denkmal am Gostebach mit einem etwa 20 cm hohen Hakenkreuz besetzt. Da es mit einem Blauflitz aufgemaltes war, konnte es sofort wieder entfernt werden. Nach dem Täter, der bis jetzt unbekannt ist, wird eifrig gefahndet. — Wir möchten nicht verfehlen, auch bei dieser Gelegenheit auf das Lebbafeste zu bedauern, daß das Denkmal nicht ohne Unfall gelassen wird. Die neuentwickelte Verwitterung erhält durch betriebl. Versuchsarbeiten nur neue Radräder.

Der echte und der eigentliche „Biedermeier“

Am 75. Todestage des Dorfschulmeisters Samuel Friedrich Sauter, (Nachdruck verboten).

Vor 75 Jahren lebte in Pfeddingen im badischen Kraichgau der Dorfschulmeister Sauter und hinterließ u. a. kleine „Besammelten Gedichte“, die er fünf Jahre zuvor hatte drucken lassen. Sauter war fast über die Grenzen seines Dorfes hinausgekommen und war gebildet von kontinentalen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen. Seine Gedichte waren ganz ernst gemeint und nicht als Erregung der Lustmuskeln berechnet. Weil sie aber unbedeutend doch diese Wirkung hatten, wirkten sie doppelt lustig. Einige Beispiele mögen dies erläutern. Als Sauter nach 33jähriger glücklicher Ehe wieder wurde, lang er:

„Traurig ist es einsam leben,
Einsam schlafen, nichts daneben!“

Leber ein Gemüth dichtet er:

„Es steht ein Wetter über der Erd' —
Wenn's nur ins Württembergische fährt.“

Unter lauter solchen drohenden Gedichten waren aber auch einige lustvollere, von denen drei noch zu Sauters Lebzeiten Vortragslieder geworden sind. Es sind dies „Das Kartoffelied“:

Herbei, herbei zu meinem Song
Hans, Jürgen, Michel, Stoffel
Und singt mit mir das Ehrenlied
Dem Bringer der Kartoffel —

„Das Lied vom armen Dorfschulmeisterlein“:

Wißt wissen du, mein lieber Christ,
Wer das geplogteste Männlein ist? —

„Der Bachtelruf“:

Horch, wie schall's draußen so lieblich hervor!
Die „Besammelten Gedichte“ Sauters geben Anlaß zur Schaffung des Namens „Biedermeier“, nach dem dann betoniend eine ganze Kulturperiode benannt ist. Aufnahm er erzählt uns in seinen „Jugendgedenken eines alten Arztes“ (Verlag Bong & Comp., Stuttgart), daß er die Sauterschen Gedichte nebst einer Vorrede, welche die „Biedermeier“-Poetik schon charakterisierte, seinem Freunde Eichrodt zugewidmet habe. Als Biedermeier'sche Gedichte sind die in Wirklichkeit Sauterschen Gedichte dann zuerst in den 1820er Jahren erschienen. Aufnahm hatte in seiner Vorrede erwähnt, daß sich auch bei den größten deutschen Dichtern Gemeinplätze à la Biedermeier nachweisen ließen. Daraufhin machten

die fliegenden Blätter sich den Spaß, das Goethe'sche Gedicht „Eins wie's andre“:

„Die Welt ist ein Sardellen-Salat,
Er schmeckt uns früh, er schmeckt uns spät.
Zitronen-Schellfisch rings umher,
Dann Fischlein, Würstlein und was noch mehr;
Im Essig und Öl zusammenrührt,
Kapern, so süßliche Blumen sind —
Man schmeckt sie zusammen wie „Ein Gefund.“

als ein Biedermeier'sches zu bringen, ohne daß dieser kleine Betrag von ihnen bemerkt wurde. Die „Biedermeier“-Gedichte sind dann später von Eichrodt in Buchform erschienen. („Das Buch Biedermeier. Weltand Goethes Biedermeier, Schulmeisters in Schwabens, auserlesene Gedichte.“) Wer sich für diese Frage interessiert, findet das Nähere in Kennel, Ludwig Eichrodt, Ein Dichterleben (Verlag Schönbuch, Rott). Auch die Vorrede, welche Aufnahm (einigezeit ein Eichrodt) geschrieben hatte, ist wörtlich in dieses Buch übernommen. In dieser Vorrede hat Aufnahm ausdrücklich betont (was aber meistens übersehen wird), daß der „echte und eigentliche Biedermeier“ kein anderer als der Dorfschulmeister Samuel Friedrich Sauter ist!

Um die Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts begann man die Zeit in der Biedermeier-Sauter gelebt und gedichtet hatte, unter seinem Namen zu charakterisieren. Man sprach nicht allein mehr von Biedermeier-Poesie, sondern auch von Biedermeier-Stil, Biedermeier-Kostüm usw. Jetzt nennt man die Biedermeier-Zeit kurzweg „Das Biedermeier“ und meint damit die deutsche Epoche von den Freiheitskriegen bis zum Jahre 1848 — Wenn Sauter als „Biedermeier mit ai“ durch die „fliegenden Blätter“ in die Literatur eingeführt wurde, so hat, wie erwähnt, hinzuverfügt sein möge, später reich von Offiziell unter dem Pseudonym „Biedermeier mit dem ei“ für die Münchener „Jugend“ gearbeitet. Dr. H. S.

Mannheimer Ausstellungen

Im Kunstverein ist der mittlere Saal einer Gedächtnisausstellung des mitten in schöner Entwidlung aus dem Leben gegangenen Mannheimer Malers Hans Cassar vorbehalten. Man sieht Bilder von recht unterschiedlichen Größen, aus denen allen aber ein fester künstlerischer Ernst, ein unablässiges Ringen um Form und Farbe und eine reine Hingabe an die Sache spricht. Im Nützlichsten ist des Malers Herkunft vom Plakatier oft noch spürbar. Im Handvollständigen spricht eine gewisse Hellfarbigkeit zarte Stimmung aus. Die technischen Mittel sind die des Impressionismus. — Die Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Kunst

ist in ihrem Gesamtniveau sehr erfreulich. Mit Energie ist dieitantisches ausgeschleudert, so daß man einen schönen Querschnitt durch das Schaffen der Pfälzer Maler zu sehen bekommt. Gewiß ist ihnen, wie das Katalogwort in klarer Einsicht sagt: Wesen und Eigenart einer fest umrissenen Gruppe, die künstlerische Einheit. Aber es bewahrt sie auch vor Eintönigkeit und landläufiger Heimatslust. Da sind die beiden Crozzants, August mit himmelsternen-vollen Bildern aus der Heimat, und Hermann mit den hellfarbigen aus dem Süden, da ist Otto Hill, der in der Bewegung vorzüglich erfährt statt gemalte Sportbilder ausstellt und in eine Pfälzer Landschaft die ganze Liebe zur Heimat legt, da ist Hauert mit einem sehr guten Bildnis und einem mehr schlußhaften halbfakt; Wolf Reiter zeigt neben frischen, temperamentvollen Landschaften ein interessantes Porträt von guter Haltung. Peter Koch hängt die warme Pfälzer Sonne in fast fröhlich klaren Farben ein; Es aus Pfälzerlandschaft ist voll Stimmung auf einen goldbraunen Ton abgestimmt, Ludwig Waldschmidt taucht noch ein wenig unruhig, gehört aber zu den interessantesten Erscheinungen; Webers Sebastian verdient Beachtung ebenso Spatz, auch Karl Graf. Eine Reihe dieser und manche andere Künstler sind mit Graphik und Aquarell vertreten, so Hans Fag, Auguste Reismüller, Hans Weis, der noch den billigen Symbolismus überwinden muß; u. a. Im letzten Saal ist es ein wenig unruhiger: Georg Jung (München) ist noch ganz in den Methoden des Expressionismus verhaftet, aber es ist doch eine gewisse Kraft in seinen Bildern, ebenso Kompositionsvormögen und ein klarer Sinn für Farbe. Hecker wirkt vor allem in seinem Selbstbildnis sicher und geschlossen. Für Georg Beringer (Bensheim) der unter den rheinischen Malern die beachtenswerteste Erziehung sein dürfte, spricht die schöne, innige mater dolorosa überzeugender als der Studentkopf. Das genackte männliche ist nicht ganz bewältigt. Hermann Liebert ist noch einem kraftvollen Zeichnerium näher als dem absolut Malerischen.

In dem Seitenbau der Kunsthalle ist Christian Rohlf's eingeleitet. Man ist überrascht von dem Temperament, von der ungedrohenen Vitalität dieses hoch im Greifenalter stehenden Wesens. Mit welcher Jugendlichkeit setzt er sich mit den Problemen der zeitgenössischen Malerei auseinander; wie sicher geht er durch allerhand Versuchsmäßigendes hindurch seinen Weg. Und wie überzeugend ist auch sein „modernes“ Malen, dem, immer und immer herauszufinden, ein solches handwerkliches Zeichnen-Können die Grundlage gibt. Sein „Wald“, sein „Bauerndaus“, sein „Mann und Frau“, seine Blumenstücke sind schöne Arbeiten, seine Hofdamen verraten Kraft. Nur zuweilen tritt er ins Dekorations- oder: wie etwa in den „Mogolien“, der „Bäse mit verwickelten Käses“ oder den „Nolen“, ha.

*** In den Rhein gestürzt hat sich** in Worms der 23 Jahre alte Schiffer Häufler aus Mannheim. Nach einem vorausgegangenen Wortwechsel mit seiner Mutter begab er sich auf das Schiff, wo er angelegentlich war, sprang vom Bord aus in der Nähe der Heffrischen Kunstmühle in den Rhein und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden.

*** Lebensmüde.** Gestern nachmittags wollte sich in der Oberstadt ein 42 Jahre alter Dreher infolge eines Nervenleidens das Leben nehmen. Dem zur Hilfe herbeigerufenen Arzt leistete er beständigen Widerstand, weshalb keine Ueberführung in das Krankenhaus erfolgte.

*** Schwere Betriebsunfall.** Gestern nachmittags wurde im Betriebe eines Waldhofer Wertes ein 75 Jahre alter Tagelöhner beim Ueberfahren der Geleise von einer Rangiermaschine erfaßt, zu Boden geworfen und ihm beide Füße oberhalb des Knöchels abgefahren. Der Verunglückte wurde sofort mit dem Sanitätsauto nach dem Krankenhaus verbracht. Es besteht Lebensgefahr. Ein Verstoßen dritter Personen liegt nicht vor.

*** Unfälle.** Im Betriebe einer Rheinmetall-Firma fiel gestern vormittags einem 24 Jahre alten Schlosser eine Schichtbohrmaschine auf den linken Fuß und quetschte ihn. Mit dem Sanitätsauto verbrachte man den Verletzten in das allgemeine Krankenhaus. — Gestern vormittags brach im Betriebe eines Metallwerkes hier eine 25 Jahre alte Arbeiterin infolge Unvorsichtigkeit die linke Hand unter den Rollen der Stanzmaschine, wobei ihr zwei Finger gequetscht wurden. Die Verunglückte begab sich in das allgemeine Krankenhaus. — Ueber die gestrige Mittagszeit kam ein 82 Jahre alter Schneider Ede Friedrichsring und Hebelstraße infolge eines Schwächeanfalls beim Verlassen des Schweges zu Fall und verlor die Bewußtsein. Ein daherkommender Radfahrer konnte nicht mehr ausweichen und fuhr den Verunglückten an. Der Erkrankte wurde nur leicht verletzt. Ein Privatauto verstrich ihn in seine Wohnung. — Beim Anfahren kurz vor gestern Abend Ede Waldhof- und Luzenbergstraße ein 51 Jahre alter Arbeiter von der nordwestlichen Plattform eines Strohensbahnwagens und trug am Kopfe eine erhebliche Wunde davon. Das Sanitätsauto überführte den Verunglückten in das allgemeine Krankenhaus.

*** Radlerunfälle.** Gestern vormittags fiel in der Werkstraße ein 39 Jahre alter Radfahrer einen 34 Jahre alten Bahnarbeiter an, als er ihn überholen wollte, warf ihn zu Boden und verletzte ihn am Kopfe u. an der linken Hand. — Gestern mittags fuhr an der Straßenkreuzung J und K 4 und 5 ein 16 Jahre alter Radfahrer gegen einen Lastwagen, ohne sich zu verlegen. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert. — Gestern nachmittags wurde auf der Brückenstraße bei der Dammstraße ein 55 Jahre alter Radfahrer von einem in gleicher Richtung fahrenden Personentransportwagen beim Ueberholen angefahren und zu Boden geworfen. Verletzungen trug er keine davon, dagegen wurde das Fahrrad beschädigt. — Gestern nachmittags fuhr am Ausgang zur Friedrichsstraße zwischen Verbeseninsel und Gehweg eine 32 Jahre alte Radfahrerin dicht hinter einem Spännerführer her und wurde, als das Fahrzeug plötzlich halten mußte, angefahren und zu Boden geworfen. Sie kam mit dem Schrecken davon, ihr Fahrrad erlitt starke Beschädigungen. — Gestern Abend fuhr Ede Ruffenring und Seitenstraße ein 15 Jahre alter Radfahrer auf einer Straßenbahnwagen auf und wurde auf den Boden geschleudert. Der Radfahrer blieb unverletzt.

*** Festgenommen** wurden 16 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

*** Dreifaches Jubiläum.** Eine seltene, dreifache Feier kann am heutigen Tag Herr Paul Schumacher, Maschinenist bei Brauereibesitzer Adolf Dingeldein — zum Habereid — begehen. Sein 50. Geburtstag fällt auf den heutigen 23. Mai; zur gleichen Zeit feiert er mit seiner Ehefrau Anna, geb. Sieber, das silberne Hochzeitsjubiläum, und zwanzig Jahre sind es heute, daß Herr Schumacher dem Betriebe des Herrn Dineoelwein angehört, in dem er im Laufe der zwei Jahrzehnte seinen Dienst in gerader Vorbildlicher, gewissenhafter Weise verließ. In Wundheim wohnt er mit seiner Frau für den Tag für Tag seit zwanzig Jahren mit minutiöser Pünktlichkeit morgens um 5 Uhr auf seinem Posten im Maschinenhaus, dessen Erfordernisse er mit der gleichen Gewissenhaftigkeit und strengem Pflichtgefühl erfüllt. Ein namhaftes, wertvolles Geschenk, das ihm von Herrn Dingeldein mit entsprechenden Glückwünschen überreicht wurde, war das äußere Zeichen der Anerkennung seines Arbeitgebers für treue geleistete Dienste.

*** Das Teil der silbernen Hochzeit** besetzt am morgigen Sonntag Herr Karl Betz mit seiner Ehefrau Marie geb. Reeb. Waldhof, Hübenthalstraße 12 wohnt.

Vereinsnachrichten

*** Hauptversammlung des Odenwaldklubs.** Am morgigen Sonntag findet in Bruchsal die Hauptversammlung des Odenwaldklubs statt. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und der Rechnungsabgabe der Voranschlag für 1925/26 und in Verbindung damit die Festsetzung des Beitrags. Die Erneuerung der Anlagen im Klubgebäude, das Kartenrecht und die Vereinszeitschrift „Die Dorfstraße“ erfordern größere Mittel; eine kleine Erhöhung des Beitrags wird nicht zu umgehen sein. Allerlei Vorschläge im Odenwaldgebiet werden behandelt und Anregungen und Wünsche entgegengenommen. Während der Verhandlungen und während des ganzen Nachmittags sind Schloßbesichtigungen unter Führung, um 3 Uhr Festzug zum Festplatz in der Refektorie und abends Kammerkonzert in historischem Kostüm im Schloß. Die Ortsgruppe Mannheim fährt am Sonntag früh um 5 Uhr 37 nach Graben und wandert von dort nach Bruchsal über Karlsdorf, sodaß sie rechtzeitig zur Hauptversammlung eintrifft.

Veranstaltungen

*** Der einheimische Pianist Peter Seib,** gibt am Montag, den 25. Mai im Harmonieaal einen Vortragsabend mit seinen Schülern.

*** Beim Konzert-Bankett im Nibelungenaal,** das aus Anlaß der Annahmefest der Gesangsvereine „Babilische Harmonie“ Revue vor am kommenden Donnerstag stattfinden, wirken von Mannheimern Gesangsvereine mit der „Sängertruppe“ unter Leitung eines Chorleiters Emil Hartmann und der „Männergesangsverein „Erholung“ unter Leitung von Musikdirektor Emil Sieber. Zur solistischen Mitwirkung ist Opernsänger Hans Babilina vom Nationaltheater angemeldet worden. Der Chor „Babilische Harmonie“ wird von seinem Dirigenten, Herrn Gustave L. Heil geleitet. Wegen der Kartenknappheit, die im Rosenpark und im Verkehrsverein zum Einzelpreis von 1 Mk. erfolgte, wird auf die am kommenden Sonntag erscheinende Anzeige verwiesen.

*** Dampfboot nach Worms—Gernsheim—Nierstein.** Wie aus dem Anzeigenteil im heutigen Mittagsblatt ersichtlich, veranstaltet die Köln-Düsseldorf-Rhein-Dampfschiffahrt mit einem ihrer geräumigen und schmunelnden Personendampfer am morgigen Sonntag eine Dampfbootfahrt von Mannheim nach Worms, Gernsheim-Nierstein. Die Fahrt wird zum halben Fahrpreis ausgeführt, wobei auf jeder Station aus- und eingestiegen werden kann. Die Abfahrt des Dampfers von hier erfolgt vormittags 9 Uhr. (Näheres siehe Anzeige.)

*** Ein Fahrt nach dem Nibelungenaal** unternimmt auf seiner letzten Fahrt der Dampfer Orlos. Abfahrt punkt halb 7 Uhr vor der Rheinbrücke. Gegen 11 Uhr ist der Dampfer in Nibelungenaal. Man hat insulgedellen zur Gemütszeit, für das leibliche Wohl zu sorgen und das Nibelungenaal zu besichtigen. Gegen 4 Uhr wird die Heimreise angetreten. Abends findet bei Besichtigung Tanz am Bord des Dampfers statt. (Weiteres siehe Anzeige.)

*** Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung Ludwigschloß a. Rh.** Unter der künstlerischen Leitung des Intendanten Robert Braun hat die Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung ein Naturtheater geschaffen, das am 30. Mai mit einer Vorstellung von Goethes „Iphigenie auf Tauris“ eröffnet wird. Als Iphigenie gastiert Frau Ella Hummel vom Staatstheater in Wiesbaden. Die Künstlerin gehörte demnach früher dem Mannheimer Theater an.

Die Kindererholungsfürsorge

Die Statistik der im Sommer 1924 durchgeführten Kindererholungsfürsorge ist nunmehr abgeschlossen. Als Entlastungsmittel wirkten wie bisher in erster Linie die Gemeinden, denen sich in diesem Jahr zuerst 2 Kreise angeschlossen, sodann die 3 großen caritativen Verbände: Bad. Caritasverband Freiburg i. Br., Bad. Landesverein für Innere Mission, Karlsruhe, Bad. Frauenverein, Karlsruhe. Die Unterbringung der Kinder in Familien auf dem Lande ist auch in diesem Jahr weiter zurückgegangen, und zwar zu Gunsten der Heimfürsorge auf der einen, der ärztlichen Erholungsfürsorge auf der anderen Seite. Namentlich die ärztliche Erholungsfürsorge hat sich in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert, was auf den Einfluß der ärztlichen Erholungsfürsorge auf die Unterbringung der Kinder auf dem Lande hinweist. Die Unterbringung der Kinder in Familien auf dem Lande ist auch in diesem Jahr weiter zurückgegangen, und zwar zu Gunsten der Heimfürsorge auf der einen, der ärztlichen Erholungsfürsorge auf der anderen Seite. Namentlich die ärztliche Erholungsfürsorge hat sich in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert, was auf den Einfluß der ärztlichen Erholungsfürsorge auf die Unterbringung der Kinder auf dem Lande hinweist.

Es waren in Einzelpflege innerhalb Badens 820, außerhalb Badens 6, zusammen 826 Kinder untergebracht. Die häusliche Erholungsfürsorge, einschließlich des Heubergs nahmen 6415, die außerhalb Badens gelegenen, hauptsächlich die dem Bad. Landesverein für Innere Mission geböhrigen Heime Dertelns und Langenbrand, das Heim der Stadt Forstheim in Wimpfen und das vom Bad. Caritasverband besetzte Kindererholungsheim Jannau in Sigmaringen 1790, zusammen 8205 Kinder auf. Aus Ausland wurden 84 Kinder gebracht. Die ärztliche Erholungsfürsorge, bestehend in Luft- und Sonnenbädern mit kräftiger Ernährung, hat 4700 Kinder in etwa 40 Gemeinden umfost.

Der Staat konnte die Heimfürsorge und die ärztliche Erholungsfürsorge auf Grund der vom Landtag bewilligten Sondermittel unterstützen. Für diese durch die Unterbringung in einem Heim ermäßigten Verpflegung wurde eine Staatsbeihilfe von 0,55 M. gewährt, was etwa einem Drittel der entstehenden Kosten entspricht. Die Einrichtungen der ärztlichen Erholungsfürsorge erhielten durch Vermittlung des Landesgesundheitsrats für Kinderpflege — abgegeben von den durch diesen Verband unmittelbar gewährten Lebensmitteln — je nach Bedarf Zuschüsse, durch die im wesentlichen die Unterbringung der Kinder in Familien gefördert werden sollte. Die Auswahl der Kinder für die Heimfürsorge erfolgte durch die Entlastungsstellen mit größter Sorgfalt und unter genauer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes sowohl wie der Art der im Einzelfall zu bestimmenden Anstalt.

Der ärztlichen Erholungsfürsorge werden in erster Linie die erholungsbedürftigen Kleinkinder zugeführt, deren Unterbringung in Familien außerhalb ihres Wohnortes erhebliche Schwierigkeiten bereitet; sodann solche Kinder, bei denen die häuslichen Verhältnisse die abendliche Rückkehr in die elterliche Wohnung ohne Schädigung der Kinder der Erholung erlauben. Die enge Verbindung mit dem Elternhaus bringt es mit sich, daß diese Form der Erholungsfürsorge sich besonderer Beliebtheit erfreut. Noch immer lauten die Berichte der Schulkinder über den Gesundheitszustand der Schulkinder höchst ungenügend; kein Wunder angesichts der Wohnungsnot und der unzureichenden Einkommensverhältnisse der breiten Masse der Bevölkerung. Demgegenüber bildet die Erholungsfürsorge eine systematische Kräftigung des Volksgesundes an seinem wertvollsten Bestandteile, der Jugend. Das Erträgnis des am 20. und 21. Juni im Rosenpark stattfindenden Festes „Für große und kleine Leute“ ist für die Mannheimer Kindererholungsfürsorge bestimmt. Man darf erwarten, daß auch die vorstehenden Ausführungen, die uns von Karlsruhe amtl. Seite zugehen, zu einem starken Besuch des Festes anregen werden.

*** Beobachtungen des Kometen Orfila.** Der Komet Orfila 1925 hat die auf ihn gerichteten Erwartungen im Hinblick auf seine Sichtbarkeit nach dem Verschwinden des während Mondlichtes nicht einsehlichen, wie uns unser astronomischer Mitarbeiter, Dr. H. A. Kihlner, mitteilt, war der Komet am 15. Mai in den frühesten Morgenstunden bald nach Mitternacht schon mit einem guten Fernglas von etwa achtfacher Vergrößerung als opales nebulöses Fleckchen von wenigen Bogenminuten Durchmesser in der Hekelliste eines Sternes hebenier Größe zu erkennen. In einem idealen Einzelteleskop war auch ein kernartiger Kern im Komakentopf angedeutet und mit großer Mühe ließ sicherner eine sarte Schweifspur etwa eine halbe Bogenbreite weit verfolgen. Diese war allerdings so leicht angedeutet, daß sie wohl nur auf Himmelsaufnahmen zu erkennen sein wird. Der Komet sieht jetzt (am 23. Mai) nahe Hellke neben dem Stern Gamma im Krebs und wandert dann bis Ende des Monats auf den Himmelspol zu, neben dem er nahe dem Stern 40 H am 31. vorüberwandern wird. Es empfiehlt sich daher, besonders weil jetzt das Mondlicht noch nicht hört, in diesen Tagen den Kometen gelegentlich aufzusuchen, und zwar wesentlich auch aus dem Grunde, weil er sich sowohl von der Sonne wie von der Erde entfernt und deshalb langsam am Hellkeit einbüßt. ok.

Kommunale Chronik

*** Baden-Baden, 21. Mai.** Am gestrigen Tage fand im großen Rathausgale eine gutbesuchte Sitzung des Bürgerausschusses statt, die von Oberbürgermeister Hiller geleitet wurde. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Verlängerung der elektrischen Straßenbahn bis zum Bahnhof Ost. Mit der Gemeinde Cos ist ein Vertrag zustande gekommen, laut dem der Stadtgemeinde Baden-Baden zum Bau der Strecke von der Dreieckspelle bis Bahnhof Ost ein Kapital von 110 000 Mark zur Verfügung gestellt wird, das in zwanzig gleichen Jahresraten zurückgezahlt werden muß. Die Gesamtkosten für die Erstellung der Linie sind auf 200 000 Mark veranschlagt. Die Fahrpreise sollen die gleichen sein wie auf den übrigen Strecken des Bahnnetzes. Der Bürgerausschuß Cos hat dem Vertrag bereits am 5. Mai seine Zustimmung gegeben, um die der Stadtrat auch den hiesigen Bürgerausschuß erstud. Die Vorlage löste eine lange Debatte aus, an der sich Redner aller Parteien beteiligten, die zwar mancherlei Bedenken gegen einige Vertragsbestimmungen vorbrachten, aber sich zu dem Gesamtprojekt schließlich doch im zustimmenden Sinne äußerten. Das Ergebnis der Abstimmung war denn auch einstimmige Annahme der hiesigen Vorlage. Weiter bewilligte das Kollegium 10 000 Mark für die Erstellung einer Straßenbahn-Wechselstrecke auf dem Betriebsbahnhof Bismarck und 60 000 Mark für Erstellung einer Niederdruckleitung zur Wasserversorgung des Stadtteils Geroldsbau, ebenso den Betrag von 300 000 Mark für Umbau des Erweiterung des Krankenhauses.

Aus dem Lande

*** Mosbach, 22. Mai.** In Reckermühlbach (Nähe Mosbach), findet am morgigen Sonntag, 24. Mai, die Einweihung des neuen Erholungshomes des ev. Verbundes für die weibliche Jugend Badens statt. Das Heim ist in den Räumen der ehemaligen „Milla“ der Grundherren von Reckermühlbach eingerichtet, hat Raum für etwa 30 Gäste und soll von Pfingsten ab dem Betrieb übergeben werden. Auch den Verbandmitgliedern können auch andere ev. Frauen und Mädchen aufgenommen werden. Um das Zusammenkommen des Unternehmens hat sich besonders die Stadt Mannheim große Verdienste erworben.

*** Huttenheim (b. Bruchsal), 23. Mai.** Eine tolle nächtliche Autojagd fand letzter Tage hier ihr Ende. Eine Firma in Huttenheim (Pfalz) hatte eigener Reparaturwerkstatt in Karlsruhe nachsehen lassen. Nach erfolgter Reparatur wollte der Lenker abfahren, ohne den heute so schmerzigen Teil, Rechnung bezahlen, erledigt zu haben. Trotz scharfer Aufficht gelang es dem Auto in den Abendstunden durchzuwandern. Während der Jagd durch Baden die Heimkehr in die Pfalz verfehlt, sollten die Badener über Mogau—Germersheim, durch Duerfelden vor der Kirche hier gelang es nachts 1 Uhr, den Durchbrenner zu stellen. Einweisung hat nun der Kraftwagen „Kreuz“ in der hiesigen Gemeindefeuer, die der Staatsanwalt, der die Sache in die Hand genommen hat, seine Entscheidung gefällt hat.

Aus der Pfalz

*** Ludwigschloß a. Rh., 23. Mai.** Der 28. Mai, der Eröffnungstag der Süddeutschen Gartenbau-Ausstellung, Ludwigschloß a. Rh., steht vor der Tür. Und sie wird fertig die „Süga“. Die Götin Flora, die den höchsten Turm des Ausstellungsgeländes krönt, steht in ihrem goldenen Glanze herab zu dem geschäftigen Treiben. 250 000 qm. umfaßt das Ausstellungsgelände. Wer dieses noch vor wenigen Monaten sah, wie es noch ein von Stämmen und Bödern durchzogener, schwerer Ackerboden war, der glaubt sich heute in ein Märchen von 1001 Nacht versetzt. Wie dort, so steigen auch hier, man möchte sagen, auf Jauberweid aus dem Boden Gärten, Gebäude und Anlagen empor, die in ihrer Gesamtheit etwas Wunderbares ergeben, das unsere Sinne gefangen nimmt. Breite Zufahrtsstraßen, auf denen schon heute die elektrischen Wagen und Ausstellungsautos verkehren, führen zu den Eingangsgeländen. Baumalleen und die hohen Lichtsonnenlampen geben der Straße, die für die Ausstellung noch besonders festlich geschmückt wird, etwas Imposantes. Über die Eingangspforten hinweg grüßt die Götin Flora. Das Naturtheater geht seiner Vorbereitung entgegen. Vom Naturtheater aus sieht man durch die Pflanzung der schattenspendenden, majestätischen Bäume über schimmernde und blumendurchwirkte Rosenflächen hinweg zu dem aus dem Grün der Anlagen herausleuchtenden Sterncafé. Aber nicht nur zur Luft des Lebens führt uns die Ausstellung, sondern auch dorthin, wo unser Denken eine erstere Richtung nimmt. Am südlichen Ende des Ausstellungsparkes ist der Wasserriedhof. Die Kunst ist es, die auch hier die verhörende Brücke zwischen den Sinnen und der verstandesmäßig darstellenden Erleuchtungen des Lebens, zwischen dem „Werden und Vergehen“ schlägt. Vor dem Park, auf dem Gelände der früheren freilebender Erbscher, erstehen, getrennt durch künstliche Heckenwände, Sondergärten aller Art, sowie die zahlreichen Hallen der Pfälzlichen landwirtschaftlichen Ausstellung. Inmitten der Anlagen befindet sich das große sternförmige Bosin, das von dem Eröffnungstage ab keine Wasserfälle entfalten wird zu Ehren der Götin Flora, die sich in seinen Wellen spiegelt. Der 28. Mai wird uns die feierliche Eröffnung bringen. Fluhr, L'haen.

*** Speyer, 23. Mai.** Papst Plus XI. verließ in Anerkennung der Verdienste, die sich die Familie Buhl um den künstlerischen Schmuck der Pfarrei Badsteden namentlich durch die Ausstellung der Pfarre erworben hat, Frau Reichsrat Frieda von Buhl, das goldene Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice. — An Pfingsten findet in Speyer das 5. Gaufrühfest statt anlässlich des 25jährigen Bestehens des Pfalzgaues des deutschen Arbeiterfrühbundes. Der Pfalzgau, der im Jahre 1900 mit 15 Vereinen, die zusammen 400 aktive und 1066 passive Mitglieder zählte, ins Leben gerufen wurde, zählte am Abschluß des letzten Geschäftsjahres 155 Vereine mit 7777 Sängern und 12 862 passive Mitglieder.

*** Landau, 22. Mai.** Am Mittwoch Abend gab in Ingelshofen der beim Autopark in Speyer als Schreiber beschäftigte Robert Huber auf die Kohlenhändler-Witwe Bürger, mit der er ein Verhältnis hatte, nach einer heftigen Auseinandersetzung auf der Straße mehrere Schüsse ab. Als die Frau beim dritten Schuß ohnmächtig hinfiel, hielt Huber sie für tot, eilte in die Wohnung seiner Geliebten zurück und erhob sich hinter verriegelter Tür durch einen Revolververstoß in die rechte Schläfe. Das Motiv der Tat scheint nach dem Bericht des „Rheinpfälzer“ Rache wegen verfallener Liebe zu sein. Die Geliebte des Huber, die Mutter von 2 Kindern ist, wollte das Verhältnis mit ihm lösen, weil er überaus nervös war. Aus Rache darüber hatte Huber gegen die Frau eine Anzeige erstattet. Die Halsfestigkeit der Anschuldigung war jedoch von der Polizei festgestellt worden. Huber verübte in seiner Aufregung nun am vergangenen Sonntag einen Selbstmordversuch, indem er Gift nahm. Er wurde am Dienstag fröhlich im Bazarlet Germersheim eingeliefert. Am Mittwoch Morgen hat er das Krankenhaus verlassen, sich nach Dürkheim begeben und dort einen Revolver gekauft, mit dem er dann nach Lindehof fuhr. Gegen Abend suchte er die Witwe Bürger auf, dabei kam es zu der Auseinandersetzung, in deren Verlauf sich die schreckliche Tat ereignete.

Nachbargebiete

*** Darmstadt, 20. Mai.** Vermittelt wird seit etwa 5 Wochen der Student Werner Ritschen aus Koblenz, der sich aus seiner Heimat wieder auf dem Wege nach Darmstadt befand, dort auch keine Ankunft angemeldet hat, aber nicht eingetroffen ist. Wie bisherige Nachforschungen blieben erfolglos. Es ist nicht anzunehmen, daß der Vermittelte sich ein Verbrechen hat, somit ist nur zu befürchten, daß ihm ein Unfall begegnet ist.

*** Frankfurt a. M., 21. Mai.** In der Dienstagnacht hörten Anwohner der Sa. Mosler und ein Schiffsmaschinenist am Mainalt nahe des Zollhofs Hüllrufe. Sie sprangen herbei und sahen einen Mann im Wein verfallen. Gelfährlich ergrieff er etwa 40 Jahre alter Mann die Flucht, der jedoch eingeholt und festgenommen werden konnte. Der Festgenommenen bestreitet jedoch, mit der Tat irgend etwas zu tun zu haben. Die Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange.

Schwurgericht Freiburg

*** Eine gepfeiferte Strafe für einen Rohling.** Die Verhandlungen des Schwurgerichts Freiburg begannen mit dem Prozeß gegen den von Müllheim gebürtigen ledigen, 29 Jahre alten Kaufmann Emil Weiler, der am Abend des 19. Dezember 1924 auf einer Anhöhe zwischen Müllheim und Hülzheim an einem Mädchen einen rohen Ueberfall verübte. Er wurde vom Schwurgericht wegen verletzter Keuschheit und Todtschlagens und wegen Diebstahls, Betrug und Unsaunmachungen zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

*** Ein Spionagefall vor dem Oberlandesgericht.** Vom Strafsenat des Oberlandesgerichts Karlsruhe wurde am 18. Mai ein Urteil über ein Verbrechen, der im Dienste eines französischen Nachrichtendienstes sich ein Spion betätigt hatte, auf Grund des Weibes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse zu 3 Jahren 9 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

*** Die Explosion auf den Gela-Werken vor Gericht.** Gestern fand der Leiter der Gela-Werke, Kurt Krebs in Offenbach, in zweiter Instanz vor Gericht in Darmstadt wegen des Explosionsunglücks, das am 13. Oktober 1924 das Leben von 5 jugendlichen Arbeitern gefordert hatte. In erster Instanz war der Angeklagte freigesprochen worden. Vor dem Berufungsgericht wurde er gestern zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Begründung wird gesagt, daß der Angeklagte gegen die ihm vom Oberbaudirektoramt auferlegten Bedingungen gehandelt hat. Er beschäftigte in dem Explosionsraum 7 Arbeiterkräfte während er nur 2 beschäftigen durfte. Auch hatte er mehr Explosionsvorräte gelagert, als ihm gestattet war und hierdurch den Grund für das Unglück gelegt.

*** Ein Mordmörder zum Tode verurteilt.** Aus Budapest wird gemeldet: Wegen Mordverbrechen und Diebstahls wurde der Förder, Oberamericoberleutnant Lederer, vom Militärgerichtshof zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil wurde von dem Richter angenommen. Oberstleutnant Lederer hatte den Schächlermeister Roberto ermordet, die Leiche zerstückelt und in die Donau geworfen.

Schaumpon mit dem schwarzen Kopf

wird wegen seiner vorzüglichen Wirkung und absoluten Unschädlichkeit von ersten Fachzeitschriften empfohlen. Die Schutzmarke „Schwarzer Kopf“ bürgt für das einwandfreie echte Fabrikat. Es ist das Beste, was Sie zur Kopfwäsche kaufen können; seine vielen Vorzüge machen Schaumpon zu einem idealen Haarwuschmittel. Ein Paket kostet 20 Pf. Einzelnlich in den Sorten: Veilchen, Eau de Cologne, Lavendel, Kamille, Eigelb, Nachtschatten, Brennessel, Peruanische, Allensgr. Hersteller: Hans Schwabkopf, Chem. Fabrik, Berlin-Dahlem

Sportliche Rundschau
Der Sport am Sonntag

Fußball

Die Vorkampfrunde um die Meisterschaft des D.F.B.

Die Vorkampfrunde um die Meisterschaft des D.F.B. wird bereits am kommenden Sonntag ausgetragen und sieht die Begreiften Mannschaften der vorsonntäglichen Zwischenrunde im Kampfe. Nachdem nunmehr die Plätze der beiden Spiele vom D.F.B. betanzt worden, steigen die Begegnungen in Püch und Duisburg. Man wird im ganzen Reiche diese Spiele mit ungeteiltem Interesse verfolgen; noch nie war der Ausgang der deutschen Endspiele derartig sensationell, wie in diesem Jahre.

Fußballsportverein Frankfurt — Hertha-B.S.C. Berlin

Werden in Püch die Waffen miteinander kreuzen. Wird es den Frankfurter gelingen, auch dieses Spiel durch ihre eigenartige Taktik zu gewinnen, oder werden es die Berliner vorziehen, durch geschicktes Taktikspiel sich durchzusetzen? Das ist die große Frage, die schwer zu beantworten ist. Ein rein spielerisches Können dürfte der Berliner Meister den Beuten vom Rhein zweifellos überlegen sein. Ob dieses allein jedoch ausreicht, um die Kampfraft der jähren Frankfurter zu brechen, das ist eine völlig offene Frage, die erst der Kampf selbst beantworten kann. Die beiden bisherigen Spiele unserer süddeutschen Vertreter sind jedenfalls erkennen, daß alle Gegner sich an der eisernen Hinterrückenschicht des Mainmeisters verhalten, die Hände ausgehoben haben und es nicht verstanden, die richtige Taktik dem Verteidigungs- und Durchbruchspiel des selben entgegenzusetzen. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes wird es sich empfehlen, den voraussichtlichen Ausgang als durchaus offen zu betrachten, wobei man den Frankfurter aber zweifellos gewisse materielle Vorteile nicht abschreiben kann. Ein Sieg Frankfurts würde den Fußballsportverein in die Endrunde bringen und ihn hier voraussichtlich als Gegner des 1. F.C. Nürnberg sehen.

1. F.C. Nürnberg — Duisburger Spielverein

Werden sich in Gottfried Hinghes Heimat einen heißen Kampf liefern. Mit den westdeutschen Mannschaften ist nicht zu spaßen. Das beweist ihr imponierender Sieg über Adolf Jägers Mannen in Hamburg. Wohl niemand hätte mit diesem Erfolg gerechnet. Aber die jähren Rheinländer beweisen, daß nichts trügerischer ist, wie die Papierform und knüpfen an ihre ruhmreiche Tradition der früheren Jahre. Nürnberg darf dies Spiel jedenfalls nicht als die letzte Schaller nehmen. In Duisburg ist ein schweres Gewinns! Trost dem glauben wir an einen sicheren Sieg unseres Allmeisters, der aus früheren Spielen die Eigenart des Gegners kennt und sich vor Überforderungen sichern wird. Sein Sturm hat anscheinend wieder die frühere Durchschlagskraft bekommen, so daß bei der nicht gerade übertragenden westdeutschen Hinterrückenschicht sicherlich Tore fallen werden. Das bessere Verteidigungsdreieck des Club wird auf der Gegenseite Duisburgs stürke Stürmer wohl nicht zur richtigen Entscheidung kommen sollen. Wir wollen nicht vergessen, daß unbekannt der Vorkampfrunde in der vergangenen Saison der Club immer noch den besten und reifsten Fußball im Lande zu spielen weiß! Wir erwarten ihn aus diesem Grunde hier als Sieger und auch im Endspiel zum vierten Male in Front.

Rund um Mannheim am 24. Mai 1925

Der 24. Mai steht im Kalender des deutschen Sports verzeichnet als „Tag der großen Staffelläufe“. — In ganz Deutschland sind Tausende von flinken Läufern zur Stelle, um aller Welt vor Augen zu führen, daß die Sportidee immer weitere Kreise des deutschen Volkes in ihren Bann zieht. Turner, Schwimmer, Ruderer und Fußballer, alle helfen mit, diesen Tag zu einer mächtigen Propagandakundgebung zu gestalten. — Auch Mannheim besitzt seit dem Jahre 1919 seinen Staffellauf. Jahr für Jahr hat sich die Veranstaltung vorwärts entwickelt, so daß sich heute unser „Rund um Mannheim“ getrost neben die großen Wetten: Potsdam—Berlin, Rund um die Älster usw. stellen kann. Als die Mannheimer Turngesellschaft vor 6 Jahren den Lauf „Rund um Mannheim“ schuf, fanden sich 7 Mannschaften zur Teilnahme ein, unter denen die des L.A. 46 als Sieger hervorging. Schnell wuchs die Teilnahme auf 11, 15 und gar 17 Mannschaften. Hiermal war es der R.A.G. verblüht, die Siegespalme für sich herauszuholen. In den ersten zwei Jahren gab es ein heißes Ringen gegen die Mannschaft des L.A. 46, später jedoch schickte sich die Lieberlegenheit der R.A.G. immer deutlicher heraus. Aber auch die R.A.G. mußte sich einem Stärkeren beugen. Im vorigen Jahre konnten die in glänzender Verfassung befindlichen „Jungwölfe“ des F.C. „Hörsing“, Karlsruhe, den Sieg bei sich reißen. Auch dieses Jahr sollen die Kämpfer unserer einheimischen Vertreter nicht allzu rosig sein, wenn man die traditionelle Energie der R.A.G. Leute vieler erhoffen läßt.

Meisterschaften im Radsport. Sonntag (24. Mai) nachmittags, kommen in der Turnhalle des Turnvereins 1846, Prinz-Wilhelmstraße, die Kreismeisterschaften des Kreises 4 des Bundes Deutscher Radsportler (Baden, Württemberg, Rheinpfalz, Bayern) im (sich) Radsport, Reigenfahren und Raddaßpiel zum Austrag. Diese drei frechen hochinteressant zu werden, da zahlreiche Meldungen der besten Mannschaften vorliegen, so daß an denselben vormittags 10 Uhr im (sich) Raddaßpiel 9 Mannschaften im 2er und 5 im 3er in Konkurrenz, darunter die erfolgreiche Schwesinfurter. Im Radsport werden die Deutschen Meister Heller, Bodtel, sowie der Jugendfahrer Leichter-Brömm um die Siegespalme ringen. Gleichspannung werden die Wettkämpfe in den verschiedenen Reigenfahren. (Siehe Anzeige!)

Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

In den Aufstiegskämpfen zur Bezirksliga wird morgen die Vorrunde beendet. Als letzte Gegner treffen sich in Weinheim Fv. 09 und F.C. 1908 Mannheim. Der Redakteurmeister hat sich am vorigen Sonntag die Tabellenführung erkämpft und wird bestrebt sein, dieselbe zu halten, umföng mehr als 1903 Ludwigshafen durch seinen Sieg am Himmelstschuß tags über Birnmasens wieder mit 08 punktgleich geworden ist. Aber trotz Weidheim wird auf Sieg spielen müssen, der Obenwaldkreis- und Weidheim hat bis jetzt noch keinen Punkt zu ertingen vermocht und muß die Chance des eigenen Platzes aussuchen, sonst sind alle Hoffnungen auf Erreichung der Bezirksliga vergeblich gewesen. Es wird also einen interessanten Kampf geben, in dem wir die Mannheimer als Sieger erwarten.

Gesellschaftsspiele

In Mannheim selbst finden morgen keine Gesellschaftsspiele statt. Bereits heute abend treffen sich die 1. Mannschaften von Barmarts Mannheim und Kickers Mannheim auf dem Riedersplatz an der Hindenburgallee. In Ludwigshafen findet morgen ein großer Sportmerbetag statt. Er wird vom Dr. Hauschuf für Selbstübungen veranstaltet und in der Hauptsache auf dem Weidfeld abgewickelt. Es kommen alle Sportarten zum Vortrage. Als Fußballspiel kommt das Endspiel um den U.S.F.-Pokal zum Austrage. Gegner sind Union Ludwigshafen und Platz oder Pfönl Ludwigshafen. Da das gestrige Spiel unentschieden endete, muß die teilnehmende Mannschaft durch Los ermittelt werden. M. J. K. Mannheim gastiert in der Hinterrückenschicht der süddeutsche Meister gegen Fv. Kaiserslautern und morgen in Birnmasens gegen den dortigen Fußballclub. B. J. L. Redarau ist ebenfalls auf Reisen und spielt heute abend in Stuttgart gegen B. J. B. und für morgen sind die Redarau vom Fv. Pfaffat verpflichtet worden. Feudenheim trägt in Weidheim ein Propaganda- spiel gegen Spv. Amicitia 09 Weidheim aus. Waldhof gastiert in der pfälzischen Kreisliga. Fv. Speyer ist ein führender Kreisliga-verein und wird den Bezirksligaleuten energischen Widerstand bieten.

Das Endspiel um die D.F.B.-Meisterschaft in Frankfurt a. M. Verschiedene Vorstandsmitglieder des Deutschen Fußballbundes, darunter Stadtrat Blasche-Kief nahmen als Gäste an der Einweihung des Frankfurter Stadions teil. Man war von den Umständen der Anlage sehr überrascht und äußerte sich dahingehend, daß das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft unter der Bedingung nach Frankfurt verlegt werden würde, wenn der Mainmeisters Fußballsportverein Frankfurt auch im kommenden Spiel am Sonntag gegen Hertha-B.S.C. erfolgreich bleiben würde.

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

Immer noch: mehr Licht!

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß unsere Stadtverwaltung in den letzten Monaten dafür sorgte, der ägyptischen Finsternis Mannheims zur Nachtzeit ein wohl etwas langsames, aber nun definitives Ende bereitet zu haben. Bogenlampen, die lange Jahre mehr oder weniger läufertischen Charakter hatten, strahlen in den Hauptstraßen und auf großen Plätzen in erfreulicher Helle, Gaslaternen verbreiten in Seitenstraßen und Gassen ihr „romantisch“ Licht. ... Ruch unser Schillerplatz am alten Theater ist (teilweise) in Nacht getaucht und Schillers Auge blüht lachsend im Dunkel, wo alte Kandelaber von besseren Tagen träumen. ... Beweist auch hier eure Großzügigkeit, ihr Väter der Stadt, laßt die Kandelaber in gebrauchsfähigen Zustand setzen, daß auch unser Schillerplatz an unserem äußerlich nüchtern genug wirkenden Theater wieder in festlichem Glanze erstrahlt!

Eine unnötige Absperrung der Friedrichsbrücke

Am Dienstag, 19. Mai, mußte ich pünktlich um 9 Uhr abends im U2-Quadrat sein. Als ich 5 Minuten vor 9, also zu einer Zeit, wo der Verkehr stark abgeflaut ist, von Feudenheim kommend, mit dem Treibe die Friedrichsbrücke überfahren will, werde ich von mehreren Schutzleuten daran gehindert und auf den miserabel gepflasterten, staubigen, für einen müden Radfahrer, der es noch eilig hat, nicht gerade kurzen Umweg über die Jungbuhlenbrücke verwiesen. Auf meine Frage erfuhr ich, daß die Brücke wegen Reparatur bis zum 27. Mai gesperrt sei. Auch das Schieben des Rades über die Brücke wurde mir verweigert. Rohgeduldet und abgehört komme ich nach viertelstündigem Zeitverlust bei K 1 an, um die Straße nach U 1 zu überqueren. Auch hier das gleiche starke Schutzmännchen Selbst der menschenleere breite Weg zwischen den U 1-Häusern und der Anlage wird von mehreren Schutzleuten scharf bewacht, und so blieb mir nichts anderes übrig, als wieder ein Umweg K 1 — K 2 — J 1 — T 1 — U 1 — U 2.

Das wäre ja nun alles schön in der Ordnung, wenn ... ja wenn die Friedrichsbrücke wirklich nicht bequem passierbar wäre. Als ich aber nachts den Rückweg anträte, ist die Sperre zeitweilig aufgehoben und ich bemerke nun launend, daß auf der ganzen langen Brücke auch nicht ein einziger Stein im Straßenpflaster fehlt. Bedinglich am Eingang der Brücke bei K 1 — U 1, dort, wie die breite dreiseitige Straßengebelung bereits begonnen hat, wird an den Schienen gearbeitet.

Alle die Hunderte von Radfahrern, die nicht zu ihrem Vergnügen die Brücke überqueren müssen, werden über die Absperrmaßnahmen ebenso ersturt gewesen sein wie ich. Deshalb erlaube ich mir die Anfrage: Rußt die Absperrung sein?

Anmerkung der Schriftleitung: Wir meinen, wenn die Straßenbahnwagen über die Brücke verkehren dürfen, daß dann auch die Radler, zumal wenn diese ihr Fahrrad schieben, das gleiche Recht zum Passieren der Brücke haben sollten. Man braucht in Mannheim doch nicht alles übertrieben!

Lärm vor dem Städt. Krankenhaus

Zurzeit herrscht abends ein Bade-, Fußball- und Spielbetrieb an beiden Seiten des Neckars, insbesondere aber am Städt. Krankenhaus, das man den Betrieb bald nicht mehr mit anhören kann. Doch dieser ruhestörende Lärm bis abends 10 Uhr und noch länger getrieben wird, ist schon mit Rücksicht auf die Kranken aus schärft zu verurteilen. Wir empfehlen der maßgebenden Stelle, sich diesen Radaubetrieb einmal anzusehen und für dringende Abhilfe besorgt zu sein.

Mehr Rücksicht der Raucher in den Touristenzügen

In diesen schönen Maijagen lockt es die Menschen nach dem Freien und der schönen Natur. Die Touristenzüge sind daher in der Frühe an Sonn- und Feiertagen fürchterlich überfüllt, was nicht gerade angenehm ist, zumal wenn man noch das Glück hat, in den allen niederen 3. Klasse-Wagen zu sitzen. Man denke sich in so einem kleinen Abteil sämtliche Sitzplätze belegt, und außerdem noch 4—5 Personen stehend, darunter auch Kinder, denen man die freundliche Erwartung der kommenden schönen Stunden in Gottes freier Natur an den Augen ablesen kann. Aber o weh! auf einmal fliegen einem statt der im Geiste erwarteten frischen Luft dicke Rauchwolken ins Gesicht. Man sieht es den Gesägern an, wie angenehm solche empfinden werden. Von den Kindern ganz zu schweigen. Meine Ansicht geht dahin, daß in diesem Falle von beiden der Raucher entschieden mehr Rücksicht verlangt werden kann. Wenn man morgens von 6—10 Uhr abfolgt nicht das Rauchen lassen kann, so sollte man wenigstens soviel Rücksicht nehmen und während der kurzen Zeit der Eisenbahnfahrt das Rauchen unterlassen. Nach dem Aussteigen könnten dann die Herren qualmen nach Herzenslust.

Einer, der auch raucht.

Ueber den Einzug der Billionenscheine

Am 5. Juni d. J. werden die Billionenscheine eingezogen. Man sollte nun erwarten, daß die staatl. Behörden vereinnahmte Billionenscheine nicht mehr ins Publikum zurückgeben, sondern diese der Reichsbank zur Ablieferung übergeben. Schreiber dieser Zeilen war letzter Tage auf der Hauptpost. Bei der Auszahlung einer Postanweisung wurde ihm ein 10 Billionenschein gegeben, dessen Annahme er mit der Begründung beanstandete, der Schein verliere ja demnächst seine Gültigkeit. Der Beamte weigerte sich, den Billionenschein zurückzunehmen, weil er noch Gültigkeit besitze. Geben Sie ihn halt bald wieder aus, sagte er mit lächelnder Miene. Es wäre zu wünschen, wenn derartige Fälle nicht mehr vorkämen. Die Behörden haben die Verpflichtung, vereinnahmte Billionenscheine zur Ablieferung an die Reichsbank zurückzugeben und sie nicht mehr dem Publikum zurückzugeben. H. M.

Nicht vorsahren!

Die Anregung, daß Radfahrer auf schmalen Radlerwegen nicht vorsahren dürfen, ist erfreulicherweise auf fruchtbaren Boden gefallen. Seit einigen Tagen ruft eine deutlich sichtbare Warnungstafel an der Redarbrücke jedem zur Redarstadt fahrenden Radler zu: „Nicht vorsahren!“ Wir wollen hoffen, daß diese Anordnung auch nach Vollendung der Schienenarbeiten bestehen bleibt und auf der Rehrhofsseite für die zur Stadt fahrenden ebenfalls in Kraft gesetzt wird. Eingemäht muß sie aber für alle Fahrzeuge, vom Fahrrad und Stockarren, vom Motorrad wie Automobil als auch mit Pferden bespannten Fuhrwerk gelten. Die Sicherheit gebietet einfach diese grundsätzliche Maßnahme, und des Befalls aller Vermünftigen kann die Polizeiüber-

waltung sicher sein. Ebenso, wenn sie gegen alle zu schnell fahrenden rücksichtslos vorgeht. Ich freue mich, wie ich gestern einen Schutzmännchen mit rostem Gesicht zu einem etwa 16-jährigen Laufwind, der an ihm vorbeischießen wollte, herunterholte und notierte. Es dürfte sich aber auch empfehlen, die ausgesprochenen Strafen bekanntzugeben. Das würde heilsam auf manchen Stürmer wirken. Und wenn einer mehrmals wegen solcher Vergehen bestraft werden muß, so gehört er mit voller Namensnennung veröffentlicht. Erstmalige Sünden können bei Wohlverhalten während längerer Zeit Strafausschub zugebilligt erhalten; denn nicht die Strafe ist die Hauptsache, sondern die rücksichtslosen Draufgänger sollen erzogen werden, wenn es sein muß mit Gewalt.

Die Anordnung: „Nicht vorsahren!“ müßte aber weiterhin auf alle schmalen Radlerwege ausgedehnt werden. Ich denke beispielsweise an den Radlerweg von der Redarbrücke bis zum Krankenhaus. Ein Radler hinter dem andern geht gut; aber hier auf diesem 70—80 Zm. breiten Radweg noch überholen, ist strafbarer Unfug. Tatsächlich purzeln an der Strecke alle paar Tage Radfahrer. Noch einen Schritt weiter müßte gerade an dieser Strecke gegangen werden, nämlich bloß die Fahrt Richtung Krankenhaus auf dem Radweg zu gestatten, Richtung Redarbrücke aber nicht. Denn durch die Eisenmasten, die die elektrischen Drähte tragen, kommen weitere Hindernisse hinzu. Ich sah erst vor wenigen Tagen, wie ein älterer Arbeiter zwei heranlaufenden 15- bis 16-jährigen Jungen nur dadurch ausweichen konnte, daß er über die etwa 15 Zm. hohen Randstreifen auf die Fahrstraße herunterfuhr. Was seinem Rad gemäß nicht gut tat und leicht zum Sturz führen kann. Die zwei Lausbuben fuhren lachend davon und werden es das nächste Mal erst recht so machen. Nun dürfte in diesem Augenblick aber noch ein Auto oder Motorrad die Stelle passieren, dann wäre das größte Unglück da, denn der Führer könnte nicht voraussehen, daß einer der Radler plötzlich auf die Straße herunterpupst. Ein vorsichtiger Radfahrer.

Stiefmütterliche Behandlung der Geflügel- und Tierliebhaber in Mannheim

Welch wichtiger Kulturzweig bildet doch im wirtschaftlichen Leben gerade die Geflügel- und Tierzucht und wie wenig Aufmerksamkeit und Beachtung findet diese in Mannheim. Jeder, der Begegnung, Plog und Lust dazu hat, sollte sich diesem für die Allgemeinheit ungeheuer nützlichen Wirtschaftszweige mit Fleiß und Energie hingeben. Welch hohe Summen werden hier in unserer Stadt jedes Jahr dem Rennsport, dem städt. Theater u. dergl. überwiesen und wie stiefmütterlich wird unser Ideal gefördert. Für unsere Aufstellungen und unsere nützliche Kultur hat man nicht nur kein Geld, sondern man will sogar weit um Mannheim herum die Anlagen entwerfen und alle Hühner töten. Wir Tierliebhaber wenden uns an die Deffentlichkeit mit dem Wunsche, daß durch eine besondere Kommission, die wir durch Sachverständige gerne unterföhrt werden, alle Mängel festgestellt und deren Beseitigung veranlaßt würde.

Das Autokratentregiment in Pfanzstadt

In geographischer Hinsicht gehört Pfanzstadt bis jetzt noch zum Deutschen Reich. Es gehört auch nicht zum besetzten Gebiet, sodaß etwa am Tage der Bereidigung Hindenburgs nicht hätte festgelegt werden dürfen, d. h. im besetzten Gebiet war es ja gar nicht verboten. Das Bürgermeisteramt Pfanzstadt scheint aber französischer zu sein, als die Franzosen, denn es hat es nicht für nötig gehalten, das Rathaus zu beslagern. Ich weiß nicht, ob noch mehr Ortschaften im Bezirk Mannheim diese Würdelosigkeit aufgebracht haben. Man braucht sich ja im schwarzenrotten Baden über nichts zu wundern; aber es wäre doch sehr zweckmäßig, etwaige größenwahnsinnige Rathausautokraten darauf hinzuweisen, daß in der sog. Demokratie der Wille des Volkes maßgebend ist, und daß deshalb auch dann für den Reichspräsidenten zu sorgen ist, wenn die Herrschaften auf dem Rathaus vor Hut dabei plagen, was in dergleichen Fällen der Nation nicht zum Schaden gereichen würde. Außerdem, zahlen vielleicht die über 900 Wähler Hindenburgs in Pfanzstadt keine Steuern? Oder sind vielleicht die Steuern oder das Rathaus Privatgut? Ich glaube, die Deffentlichkeit würde sich auch interessieren, in welcher Weise die Gemeinden von dem Bezirksamt bezim. Ministerium auf das Beslagern hingewiesen wurden. Ob es ihnen freigestellt war, oder ob sie dazu aufgefordert wurden und ob dieser Hinweis ebenso erfolgte, wie etwa bei ähnlichen Fällen unter dem früheren Reichspräsidenten? Ein Einwohner von Pfanzstadt.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data for various locations including Mannheim, Karlsruhe, and Baden. Columns include location, temperature, wind, and other weather indicators.

Die Witterung Südwestdeutschlands steht im allgemeinen noch unter Hochdruckeinfluß, so daß das heitere, sehr warme Wetter anhält. Strichweise ängnen in den verschiedenen Landesteilen Gewitter, vereinzelt Hagelfälle nieder. Ein großes Tiefdruckgebiet bedeckt England und Frankreich. Seine Regenfront hat sich bis nach Mittel-frankreich vorangeschoben. Ueber Nordschweden und Norwegen ist starke Abkühlung eingetreten, teilweise bis nahe an den Gefrierpunkt. Das mittlere Tiefdruckgebiet brumt jetzt allseits im Lande Gemitterregen.

Voraussetzliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Zeitweilig wollos, überall Gemitterregen, etwas kühler.



Mitteldutsche Fahrradwerke G. m. b. H. Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6.

Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

Die Wirtschafts- und Börsenwoche

Die Politik der Westmächte und Deutschland — Die Haltung Amerikas — Entwicklung am Devisenmarkt — Die Kreditfrage — Zollvorlage — Schwache Börsen.

Von Georg Haller-Mannheim

Die Note der Alliierten, die Deutschland in der Frage des Sicherheitsabkommens, seiner sogenannten Währungsverpflichtungen und wegen der Räumung Kölns überreicht werden soll, ist längst überfällig. Was uns darüber angeht, ist das einzige, was uns erkennen zu lassen, daß wir allerlei unerträgliche Zustimmungen zu erteilen haben. Man scheint bei den Westmächten selbst sich diese Erkenntnis nicht ganz verschließen zu können, worauf die Kämpfe der französischen und englischen Diplomaten untereinander hindeuten. Die englische Presse hat uns darüber unterrichtet, daß die französischen Militär-Beauftragten selbst solche „deutsche Vorfälle“ stark unterstützen haben, die die englischen für zu wenig materiell halten, für zu unbedeutend, daß ihnen die französischen Behauptungen als lediglich auf Unterstellungen und theoretische Schlußfolgerungen aufgebaut erscheinen. Frankreich hat wiederholt die Verögerung der Vorkonferenz durchgeleitet und aus England hören wir durch ein so großes City-Blatt, wie es der „Daily Telegraph“ ist, die Absicht der französischen Regierung, gehe dahin, eine Bewirtschaftung des Sicherheitsabkommens für dieses Jahr unmöglich zu machen, damit auch die Räumung Kölns in absehbarer Zeit nicht erteilt werden könne. Der Umstand, daß Stresemann seine große Rede über die Außenpolitik im Reichstag vom Blatte ablas zeigte, daß die deutsche Regierung, solange die Note der Alliierten noch nicht vorliegt, Zurückhaltung üben will.

Ob der amerikanische Vorkauf in der Schuldenfrage, der durch die Ueberreichung einer Note an die europäischen Schuldnerstaaten eingeleitet wurde, hinreicht, um die wirtschaftliche Einsicht bei diesen Ländern soweit zu härten, daß in Europa wieder politische Politik getrieben werden kann, erscheint mehr als fraglich, wenn sich auch die Ansichten mehr, daß die amerikanische Politik in der Frage der Regelung der europäischen Dinge in ein aktiveres Stadium getreten ist. Sowohl der amerikanische Unterstaatssekretär Dewey, als der Senator Smart und der Vorsitzende des Repräsentantenhauses Longworth sind nach Europa abgereist, um sich mit den Schuldnerstaaten persönlich ins Benehmen zu setzen und dem Staat, dem man man dem Institut für Sozialwissenschaften in New York in Anerkennung seiner Verdienste um die Wendigkeit eines Medaillon überreicht hat, vertrat dabei die Ansicht, daß die Vereinigten Staaten dem Weltgerichtshof beitreten sollten. Er schenkte die praktische Teilnahme Amerikas bei der Lösung der schwebenden Probleme in der Welt. Mit dem Damesplan habe man nicht versucht, die Frage zu beantworten, wieviel Deutschland zahlen könne, sondern lediglich die ersten Schritte zur Stabilisierung der deutschen Währung und zum Ausgleich des deutschen Budgets unternommen.

Für die Entwicklung am Devisenmarkt blieb die dringende Notwendigkeit Amerikas an seine europäischen Schuldner nicht ohne Wirkung. Der französische Franken erlitt eine neue erhebliche Einbuße, auch die italienische Lira wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Nur das Pfund hat weiter angehalten. Für die englische Währung zeigt sich erhebliche Nachfrage, die von vielen Seiten, namentlich aber von New York kommt. Auch die „neutralen“ Währungen bewegen sich zu Gunsten des Sterlings, der zuletzt gegen New York mit 4.80/100 (Parität 4.875). — Am Geldmarkt ist die Lage häufig gebelagt; es zeigen sich leise Andeutungen von neuem Auslandsbedarf, wobei diese in Dollars heringekommenen Gelder nur mit 6½ bis 6¾ Prozent verzinstlich sein können. Ein größerer Einfluß konnte davon allerdings nicht ausgehen, weil sich bereits die Währungsansprüche geltend machen. Für die gesamte Wirtschaft bleibt

Die Kreditfrage

von ausschlaggebender Bedeutung. Wo immer man davon hört, daß sich ein Unternehmen in schwieriger Lage befindet, ist es der Mangel an eigenem Kapital, bei erhöhtem Kapitalbedarf, und die Unmöglichkeit, Kredit in größerer Menge zu erhalten. In einem großen Wirtschaftskreislauf hat sich in dieser Woche der Professor der Universität Köln, Prion, zu diesen Fragen in dem Sinne ausgesprochen, daß für den erhöhten Kapitalbedarf, wie er für die grundsätzliche Umstellung der deutschen Unternehmungen zur Wiederherstellung ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt sich ergibt, das Kapitalangebot bei weitem nicht ausreicht. Wenn auch die Depositionen der Banken erheblich gestiegen sind und die unersetzten Reste aus den ausländischen Krediten vorübergehend bei ihnen ruhen, so wird doch die Verwendung dieser Gelder durch ihren kurzfristigen Charakter bestimmt und sie finden daher in erster Linie am Geldmarkt, d. h. als tägliches Geld, Monatsgeld und in Privatkonten Unterkunft und drücken auf die Zinssätze. Dagegen kann der in der Hauptfrage langfristige Kreditbedarf der Rundschaft von den Banken nicht befriedigt werden. Hieraus erklärt sich der seit längerer Zeit andauernde Widerspruch in der deutschen Volkswirtschaft, daß am Kapitalmarkt für die Industrie großer Mangel an (langfristigen) Kapital, am Geldmarkt Ueberfluß an kurzfristigen Geldern herrscht. Prion kam in seinen Ausführungen zu dem Schluß, daß die ausländischen Kredite betriebswirtschaftlich auf jeden Fall eine Gefahr sind, weil sie eine zu große Dosis des Gewinns verschlingen und bei schlechter Konjunktur den Betrieb in Zahlungsschwierigkeiten bringen. Die Lösung der Krise muß nach seiner in der „Mannheimer Zeitung“ wiedergegebenen Meinung in erster Linie von den Betrieben selbst kommen durch: neue Betriebsmethoden, Verminderung der Kosten, niedrige Preise, großen Umsatz, Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit, Steigerung der inneren Kaufkraft, Sparen und Bildung von Neukapital. Auch die Wirtschaftspolitik, insbesondere die Steuerpolitik, muß wieder mehr auf das Leben der Einzelwirtschaften Rücksicht nehmen, anstatt wie bisher nur von der Gesamtheit auszugehen.

Die mit Spannung erwarteten neuen Zollvorlagen

Find in dieser Woche zur Veröffentlichung gekommen. Von einem Hochzollprogramm läßt sich danach nicht mehr sprechen. Sie bringen niedrigere landwirtschaftliche Zölle als im Frieden, keine Erhöhung der Grenzölle und für Handelsverträge keine Minimataufe außer für Getreide. Sie bewegen sich, wie der Reichswirtschaftsminister in seiner Begründung ausführte, im Rahmen eines niedrigen Zollschnittes unserer Industrie und sollen im allgemeinen keine unverrückbaren Mindestsätze darstellen, sondern können in dem unferen Produktionsvermögen durch die Handelsverträge herabgelöst werden, wenn durch diese die Hindernisse beseitigt werden, die der Ausfuhr deutscher Erzeugnisse entgegenstehen.

Für den Mannheimer Platz von besonderem Interesse sind natürlich die Getreidezölle. Bei ihnen knüpft der Gespinnthandel an das Getreidezollsystem der Vorkriegszeit an. Wenn es dabei jedoch heißt, die Verhältnisse des letzten Jahres seien ein Beweis dafür, daß nur die Steigerung des heimischen Getreidebaus das deutsche Volk von der Spekulation des Weltmarktes unabhängig machen kann, so wird man gerade in Mannheim das Lächeln der Augen verstehen. Ich brauche hier nur an die Ausführungen erinnern, die vor wenigen Tagen Professor Harms vom Weltwirtschaftlichen Institut in Kiel in seinem Mannheimer Vortrag gemacht hat, den er auf Einladung der Handelskammer und des Süddeutschen Exportvereins hielt. Dem Sinne nach führte dieser bekannte Wirtschaftskritiker aus, daß zu unserem Unabhängigwerden vom Getreideimport eine Produktionssteigerung notwendig wäre, die der Gesamtproduktion Argentiniens, also eines der Hauptausfuhrländer für Getreide, gleichkommen würde und daß im Jahre 1924 nicht weniger als 16 Millionen Deutsche von ausländischem Brotgetreide gelebt haben! Der Entwurf schlägt für eine Uebergangszeit bis zum Beginn des nächsten Getreidewirtschaftsjahres, also bis zum 31. Juli 1926, die folgenden ermäßigten Zölle vor:

- 3 Mark je Doppelzentner Roggen,
3,50 Mark je Doppelzentner Weizen,
2 Mark je Doppelzentner Gerste und
3 Mark je Doppelzentner Hafer.

In den Kreisen des Getreidehandels hat man diese Zölle für tragbar und vermeint darauf, daß selbst nur mäßige Schwankungen an amerikanischen Getreidemärkten für unsere Ernährung von größerer Bedeutung sind, als diese Zollsätze. Ihr Bekannterwerden blieb denn auch für Getreide wie für Mehl am Markt einträufelnd. Weizen lag sogar etwas schwächer als zuvor und auch Roggen befand sich bei großem Angebot noch auf niedrigeren Stufen. Die guten Berichte über den Sodenstand in Europa halten die Unternehmungen laut zurück.

Die Börse

beschäftigte sich lebhaft auch in dieser Woche mit der Aufwertungsfrage, für welche die Beratungen im Aufsichtsratsausschuß zu einer Erhöhung der Aufwertungsätze gegenüber dem Regierungsvorschlag geführt haben. Die Börse wird sich sehr wohl fühlen müssen, wenn sie damit fertig wird, da die Anwendung insbesondere der Aufwertungsätze für Industrieobligationen auferlegt. Ihr Urteil über diese Aufwertungsansprüche der veränderten Rechtspositionen hat die Börse in einer Kurssteigerung der Hypothekendarlehen aus der Vorkriegszeit und der Industrieobligationen und andererseits in einer Herabsetzung der Industrieketten zum Ausdruck gebracht. Besonders bedenklich muß für die Beurteilung der Rentabilität der deutschen Aktiengesellschaften in der Zukunft stimmen, daß man gewissermaßen ein Verhältnis zwischen Aufwertung und Dividende formuliert hat. Dadurch ist die Wirtschaft in eine neue Benurteilung gebracht worden, obwohl sie sich sonst schon in einem Entwicklungsstadium befindet, das wenig erfreulich ist. In sind besonders die großen Industriezentren, aus denen die Kräfte über Arbeitsmangel und sonstige Schwierigkeiten nicht verkommen wollen. Auch in der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken wurde die wirtschaftliche Lage als außerordentlich kritisch geschildert. Der Geschäftsbericht der hiesigen Bergbaugesellschaft hat an der Börse gleichfalls einen ungünstigen Eindruck hinterlassen, weil er ein sehr negatives Bild von der Entwicklung der Deutlichen über den Einfluß unserer Wirtschaftspolitik liefert. Stützungsätze der Pantwett-Gesellschaften über Aktienkäufe zu Auslands und der ständige Geldmarkt verzeichnen nicht die Börse aus ihrer schwachen Haltung herauskommen zu lassen. Die Spekulation verurteilt, weil sie einen ungünstigen Einfluß von der erwarteten Aktiennotiz befürchtet; außerdem erfolgenden Verluste für schwachgewordene Hände. Auch die Krise in der Textilindustrie, die bereits zu einer Reihe von Insolvenzen geführt hat, der pessimistische Ton des Reichsfinanzministers von Schlieffen, die Resignation Stresemanns und der Umstand, daß die Wiederholung des Berliner Börsenterminhandels keinesfalls vor dem 1. Juli zu erwarten ist, sehen weder Optimismus noch Neigung zu neuen Geschäften aufkommen.

g. Badische Zentralfabrikation in Mannheim. Bei der Badischen Zentralfabrikation am 22. Mai war die Stimmung trüb. Bei schieflendem Geschäftsgang wurde zwar alles verkauft, die Preise gingen jedoch gegenüber der letzten badischen Auktion im Durchschnitt um 8-10 Prozent zurück.

Redaktionsjahr der Jahre 1925. Im ablaufenden Geschäftsjahr wurde ein Reingewinn von 81.890 M. erzielt, der in folgender Weise vermerkt werden soll: 6 Prozent Dividende auf 8 Mill. M. Stammapital, 8 Prozent Dividende auf 6000 M. Vorzugsaktien, 60.000 M. Vergütung an Beamte, 290.000 M. Rücklage für außerordentliche Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen, 1416 M. Vortrag.

Rheinisch-Karlsruher U.-G. Friedrich Osteroth, Koblenz. Das abgelaufene Jahr erbrachte einen Uberschuß von 40.791, woraus die Aktionäre eine Dividende von 2 Prozent erhalten. Nach dem Geschäftsbericht zeigen die ersten Monate des neuen Jahres ein wenig erfreuliches Bild.

U.-G. vom Seidel und Naumann, Dresden. Während die Vorzugsaktien 6 Prozent erhalten, geben die Stammaktien 4 Prozent. Es heißt, daß größere Anschaffungen zum Zwecke rationalerer Arbeitseinstellung gemacht werden sollen.

Mansfeld U.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben. Das Unternehmen beendet ihr Geschäftsjahr mit einem Verlust von 2,5 Millionen, von denen 2,5 Millionen aus der Verlustreserve gedeckt und der Restverlust auf neue Rechnung vorgelagert wird.

Carl Busch U.-G., optische Industrie in Rathenow. Bei einem Reingewinn von 11.288 erhalten die Vorzugsaktionäre eine Dividende von 6 Prozent. Es wurde mitgeteilt, daß sich im laufenden Jahre die Verhältnisse gebessert und die Umsätze dauernd gesteigert hätten, sodah man für die Zukunft ein besseres Ergebnis erhoffe.

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and prices for various locations (London, New York, etc.).

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 23. Mai. Bei stillen Geschäft war die Tendenz am heutigen Börsenschluss für Aktien bespitzt. Vorkriegs-Hypothekendarlehen lagen etwas fester. Es notierten: Badische Bank 57, Gebr. Fahr, Hofmann 55, S. Fruchs, Heidelberger Waggonfabrik 11, S. O. B. Zellstoff Waldhof 11, Wagh u. Freytag 53, 4proz. und 5proz. Rhein. Hypothekendarl. 7.

Frankfurter Wertpapierbörse

Tendenz: bespitzt.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Bei vollkommen stillem Geschäft konnten sich die Effektenkurse einigermassen behaupten. Die Spekulation beobachtet wieder große Zurückhaltung und zeigt nicht die geringste Neugierde sich am Börsenschluss zu beteiligen, weil gegnerisch die Gewinnaussichten zu klein sind und man eher das meiste, frei werdende Geld gegen sichere Zinsen auszugeben. Trotz keinem der Industrienmärkte ist daher etwas Besonderes zu berichten. Deutsche Aktien bleiben vollkommen unangetastet ebenso ausländische Renten und Hypothekendarlehen. Im Freierteil war die Tendenz ebenfalls still und unangetastet. Bei 97,5 Bäder Stahl 1, Bader Kohle 5,7, Benz 72, Bromow 88, Kunstseid 295 und Ufa 88. Im weiteren Verlaufe wurde die Antizipation noch mehr eingekürzt, wobei sich auch leichte Kursrückgänge einstellten. Der Geldmarkt war unangetastet. Tägliche Geld 8 Prozent, Monatsgeld 8½-10 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 23. Mai. Die heutige, für längere Zeit die letzte Samstagbörsen war schwach besetzt, und schon hierdurch kam die herrschende Luftlosigkeit offensichtlich zum Ausdruck. Die Kursveränderungen hielten sich entsprechend den kleinen Umsätzen in engen Grenzen. Verkauf konnten zunächst die ersten amtlichen Kurse wegen fehlender Nachfrage nicht festgesetzt werden. Immerhin konnten aber Deckungen zum Börsenschluss der Haltung ausfindig machen. Ein leiser Anstieg, der aber späterhin durch die vorwiegende Richtung zu Rückgängen allerdings nicht weniger erheblicher Art getrieben wurde. Von erheblichen Kursveränderungen sind zu erwähnen: Stolberger Zink, die nach den vorangegangenen erheblichen Verlusten sich um 1¼ Prozent erholen konnten. Voigt u. Häffner konnten die anfängliche Besserung um 2¼ Prozent gut behaupten. Dagegen verloren Ludwig Löwe und R. Balth 2 Prozent. Mannheimer Bergbau stellten sich nach anfänglicher Abschwächung um 1¼ Prozent gegen gestern höher. Konkaktionen erwiesen sich als milder als befürchtet. Auch Schiffahrtaktien konnten ihren Kurs behaupten. Von Bahnen waren Elektrische Hochbahn um 1¼ Prozent gebessert. Deutsche Aktien wurden zu den gestrigen Kursen bei mäßigem Umsätzen gehandelt. Hypothekendarlehen wurden teilweise um 0,10-0,20 höher bezahlt. Ausländische Renten waren geschäftlos. Am Geldmarkt blieben die Sätze unverändert. Von Devisen verkehrten Dolo, Italien und Paris je 12 Pfg.

Waren und Märkte

Porzheimer Edelmetallpreise vom 22. Mai: Gold 2800 - 2815, Silber 92,75 - 93,50 - 95, Pallad 15 - 15,75.

Schiffahrt

Frachtkurs vom 22. Mai.

Gewicht des Geschäftes als auch die Frachtkurs ist weiterhin sehr still. Es wurden sogar Reisen zu 55 Pfg. per Tonne nach Rangoon im angenommen.

Verlagsgeber, Drucker und Berliner: Drucker: Dr. Oskar. Neue Mannheimer Zeitung G. m. & O., Mannheim E. G. & O. Direktion: Hermann Oetzel - Chefredakteur: Kurt Winter. Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Alfred Meißner; für den Redaktions-Teil: Dr. Arvid Gammeter; für den Sportteil: Dr. Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Anzeigen, Anzeigen, und den Lande, Reichsgebiete, Gerichte und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Rinow; für Anzeigen: A. Bernhardt.

Ein wichtiger Termin laut am Dienstag, den 2. Juni 1925 abends 8 Uhr im Schillerensaal. Es geht um die Erneuerung der Note zur 1. Klasse der 2. 25. Preussisch-Brandenburgischen Kassenlotterie bei dem ausständigen Vorterritorienhaber erfolgt sein. Anberaumt verliert der Spieler sein Anrecht auf das Los der 2. Klasse und in Abwehrkraft des zurückverbleibenden Passives an Vollen die Möglichkeit zum Weiterkauf in dieser Vorterritorien mit ihren ansehnlichen finanziellen Gewinnchancen. Die Aktionäre der Klasse bestant am Dienstag, den 2. Juni 1925, es kommen 16.000 Gewinne im Gesamtwert von 2.298.000 Reichsmark zur Auszahlung. Die Odbankaktionäre betragen 2 mal 100.000 Reichsmark, 2 mal 50.000 Reichsmark und 2 mal 10.000 Reichsmark. Außerdem werden zahlreiche mittlere und kleinere Gewinne ausgeteilt.

Advertisement for D. THOMPSON'S Schwan SEIFENPULVER, featuring a swan logo and text: 'Ist ausgiebig im Gebrauch, spart Zeit und Mühe.'

Advertisement for D. THOMPSON'S SCHWAN-MARKE SEIFEN-PULVER, featuring a swan logo and text: 'SCHWAN-MARKE SEIFEN-PULVER'.

Advertisement for Rollläden, featuring a window blind image and text: 'Jalousien Rollos Stierlen & Hermann Spezialfabrik Mannheim'.

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Das wandernde Licht

Copyright 1924 by Greiner und Comp., Berlin W 30
Von Auguste Groner

(Nachdruck verboten.)

10) Er rollte das goldene Haar über seinen Finger und schob es in den Kammel seiner Uhr.

Dann erst griff er in die Kassetten und zog die langen Säureverglühten Perlen heraus, die ihm entgegengeblinzt hatten. Aber noch etwas hatte er mit ihnen an das Licht des Tages und der elektrischen Lampe gebracht: ein almodisches, schweres Ohrgehänge. Die Fassung bestand aus schwarzlichem, wunderschön gearbeitetem Silber, in dem ein heller Aineithyl blühte, der von einem Kranz stimmender Routen umgeben war.

Müllers Blick ruhte lange auf den Perlen und dem einzelnen Ohrgehänge, dann legte er beides, den Kopf schüttelnd, in das Kästchen zurück und drückte das Türchen wieder an.

Hierauf beachtete er das Licht seiner Lampe ab und verließ das Zimmer.

Die hübsche alte Dame in dem molosenfarbigen Brunkleid konnte ungetrübter wieder mit sentimentalem Gähnen auf die Rose niederschauen, die ihr ein talentierter Maler in die Hand gegeben hatte.

Müller aber ging über die Haupttreppe in den Hof hinunter und klopfte an der Küchentür der Frau Wehmann.

Dieser fiel vor Schreck der Kochschüssel aus der Hand, als er plötzlich vor ihr stand.

„Wie sind Sie denn ins Haus gekommen? Sie kommen ja nicht aus dem Garten, ich sehe schon eine halbe Stunde am Fenster und warre auf Sie. Das Frühstück, das Sie erbeten hatten, ist längst fertig.“

Sie sagte das alles so hastig, daß er gar nicht zum Antworten kam.

Erst als ihr der Atem ausging, konnte er sagen: „Werte Frau, ich bin wirklich aus dem Hause gekommen, auf demselben Wege, den die zwei anderen genommen sind.“

„Ja — sagen Sie doch —“ fiel sie ihm wieder in die Rede.

„Nichts sage ich mehr. Jetzt bitte ich um mein Schnitzel. Ich bin gestern telegraphisch aus Linz herübergefahren worden und hatte heute noch keine Zeit zum Frühstück.“

Damit ging er in das Zimmer voraus. Er hatte sie nämlich schon bei seiner Ankunft erfaßt, sie möchte ihm, solange er im Hause zu tun habe, die Kost geben und ihn während des Essens in ihrer freundlichen Wohnung gedenken.

Müller begab sich, nachdem er gegessen hatte, zu dem Hausmeister, der die Schlüssel der zu verlaufenden Villa besaß.

Der Mann hieß Severin Federlein und versch seinen Dienst in Nr. 2 der Bergstraße, dessen letztes Haus die besagte Villa war.

Müller traf bei Federleins kurz nach 12 Uhr ein. Das Ehepaar hatte bereits gegessen. Als Müller, von der Frau in das Zimmer geführt, eintrat, war Federlein gerade im Begriff gewesen, einzuschlafen.

Er war in Hemdsärmeln, sie in einer Bekleidung, nicht mehr sauberen Jacke. Der Tisch war nach Qualität und Quantität sehr gut bestellt gewesen; das erkannte man an den großen Schüsseln, in denen noch ansehnliche Reste seiner Speisen sich befanden.

„Denk dir, Severin, der Herr will die Villa kaufen.“ Mit diesen Worten stellte das Weib Müller ihrem Mann vor und fuhr gleich fort: „So rühr dich doch. Sei froh, wenn nach dem, was geschehen ist.“ — sie hielt inne. Sie war heute offenbar mit ihrem Rededebütier selber nicht einverstanden; denn nachdem sie ihrem Manne noch einen Puff gegeben hatte, der mehr als ihre Worte zu seiner Ermunterung beitrug, ging sie eilig hinaus.

Eine Viertelstunde brauchte Müller aber doch, bis er mit dem schwer beweglichen Mann sich auf den Weg nach Nummer 42 begeben konnte.

Unterwegs sprach Federlein von dem Gefährnis, das natürlich schon in der ganzen Nachbarschaft bekannt war.

Müller tat, als ob er erst jetzt davon erfähre, ließ sich den ganzen Fall schildern und bekam den Eindruck, daß dieser ihm unympathische Mensch der Angesehenheit völlig fernstehe. Das hatte er auch angenommen, als er meinte, daß dieser Federlein wohl der einzige Mensch war, der Gelegenheit hatte, bequem in das leerstehende Haus gelangen zu können, denn das Zerbrechen jenes Fensters und der Gebrauch zweier neuer Schlüssel wäre für einen, der in Nummer 40 wohnte, die er nehmen konnte, ohne Verfolgung fürchten zu müssen, eine ganz überflüssige List gewesen.

Hätte Federlein die geheime Verbindung beider Häuser und das Vorhandensein des verborgenen Saalchens gekannt, er würde keinen Komplikation zur Hebung desselben gebraucht haben, er hätte mit den Schlüsseln, die er ohnehin schon besaß, sich den Eingang verschafft und wäre sicherlich nicht auf den Gedanken gekommen, das entlegene Pförtchen zu benutzen.

Müller beobachtete den Mann besonders scharf, als sie, nachdem sie den Vorgang durchschritten hatten, in den Hof einbogen.

„Na, was ist das?“ Inquirte Federlein, als er des zerbrochenen Fensters ansichtig wurde. „Eine Scheibe zerbrochen und das Fenster offen? Das ist merkwürdig.“

„Das sieht ja aus, als ob man hier eingebrochen hätte,“ bemerkte Müller.

Federlein lachte. „Es müßte ein dummer Kerl sein, der das getan hat. Sieht man doch dem Haus schon von weitem an, daß es ausgeräumt ist. Über die Mäße sind kalt. Da ist ein leeres Zimmer immer besser als ein freies Feld oder der nasse Wald.“

Müller nickte. „So wird es sein. Aber ein angenehmer Gedanke ist es nicht, hier wohnen zu sollen. Hier ein Einsteiger, daneben ein

Mord, noch dazu ein rätselhafter. Das Haus müßte schon sehr billig sein, wenn es einen Käufer finden sollte.“

„Der Herr Major würde gewiß billiger hergeben,“ beschwichtigte Federlein, der Müller für einen Käufer hielt. Gleich darauf blieb er wie angewurzelt stehen.

„Ah, das ist stark,“ murmelte er. „Da ist eine Tür offen. Na, dem Bauer möchte ich erspähen. Wie hat sie denn der Holzknecht aufgebracht? — Oder sollte ich sie offen gelassen haben? Wenn ich aber nicht ganz nächtern bin, geht doch immer meine Frau mit, sobald jemand das Haus sehen will.“

„Ich habe nicht viel Zeit,“ drängte Müller, und ließ sich von dem brummenden Hausmeister umherführen.

Als er wieder unten angekommen, Federlein mit einem Trinkgeld abfertigte, begab er sich zu Horn, der sich zwar über die zwei Geheimnisse der Zwillingstür wunderte, nicht aber darüber erstaunt war, daß Müller diese schon gelüftet hatte.

Müller aber wunderte sich darüber, daß er bis jetzt nicht darauf gedacht hatte, daß sich in dem mit dem grünen Zimmer korrespondierenden Gemach ein heimlicher Wandbühnen befinden könnte.

Er sprach über dieses Versehen mit Horn und fragte, daß er daran merke, wie alt und schwachstimmig er werde. Aber der Kommissar tröstete ihn, daß andre in ihrer Volkstanz noch nicht einmal die Hälfte dessen leisteten, was Müller als Schiziger noch spielend vollbringe.

Trotzdem ging Müller ziemlich gedrückt aus des Kommissars Bureau.

Horn aber telephonierte dem Baron, er möge sich nachmittags nach der Villa begeben, seine Anwesenheit sei dort notwendig.

8. Kapitel.

Baron Weiz und die Baronin trafen schon um 2 Uhr nachmittags in dem Landhause ein. Die letztere war sehr ruhig, ihr Mann jedoch auffallend nervös.

Müller führte sie zu der Verbindungstür der beiden Häuser und zu dem Bilde der Dame in molosenfarbigem Saalstoffide.

Kommissar Horn trat gerade ein, als Müller den Verschluß des geheimen Wandbühnen öffnete.

Das Ehepaar war so verblüfft über das soeben Erfahrene, daß es auf die Begrüßung des Kommissars kaum achtete. Das Gesicht der Baronin hatte sich vor Aufregung gerötet, um so auffälliger war die Blässe auf den Wangen des Barons. Dessen Blässe und sein unruhiger Blick waren Horn und Müller nicht entgangen.

„Also auf die Kassetten war es abgesehen,“ stammelte Baronin Cäcilie, „auf diese Schmuckkassette, von deren Existenz ich keine Ahnung hatte.“

Ihr Blick hatte dabei auf dem eisernen Rastbän, dessen Deckel offen stand, wie Müller ihn gefunden hatte und über dessen Hand die Perlenkette hing.

(Fortsetzung folgt.)

ca. 3500 Stück Sommer-Joppen

und Anzüge

in Wasch, Loden, Lüster und Toussors, in allen Farben ständig am Lager. — Enorm große Auswahl, auch für starke Figuren.

Preislagen für Joppen: Mk. 4.25 bis 35.— Hauptpreislagen: Mk. 7.50 bis 25.—
Preislagen für Anzüge: Mk. 19.50 bis 65.— Hauptpreislagen: Mk. 24.— bis 55.—

MANNHEIM Hosenmüller H 3, 1

Schwetzingenstr. 93 S260

Das große populäre Spezialhaus für alle Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land.

Worauf kommt es an,

wenn Sie vermeiden wollen, daß man Ihnen an Stelle des bewährten „Frank“ vielleicht ein andres Fabrikat gibt, das bei weitem nicht so ausgiebig ist? Sie brauchen nur ausdrücklich zu verlangen: „Frank“ mit der „Kaffeemühle“



Em66

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel



AUSSTELLUNG u. VERKAUF

elektrischer Gebrauchsgegenstände für Haushalt, Gewerbe und Industrie

GROSSE AUSWAHL

STEH- UND TISCHLAMPEN

gediegenster und modernster Ausführung

Besichtigung ohne Kaufzwang
Vorführung ohne jede Verbindlichkeit für Besucher

SIEMENS-SCHUCKERTWERKE

MANNHEIM
Siemenshaus N 7, 18 S163

Brauns' Citocol



Sieh, Mutter, mein Sommerkleid habe ich mir so entzückend ohne Kosten selbst gefärbt mit Brauns' Kaltfarbe Citocol! Citocol färbt Wolle, Baumwolle, Seide etc. und ist in allen Drogerien, Apotheken usw. erhältlich.

KRUPP

Registrier-Kassen

Fabrikat der Fried. Krupp Akt.-Ges. Essen
Krupp Registrier-Kassen Ges. m. b. H.
Berlin W 9, Bellevuestraße 14
Vertreter für Bezirk Mannheim: Fritz Hess, Mannheim, Weberstrasse 7, Telefon 1103

Auto-Garagen

Lagerschuppen, Industriebauten jeder Art aus Wellblech, feuersicher, zerlegbar, transportabel, ab Lager lieferbar. Angebote und Prospekte kostenlos. S80

Gebr. Achenbach G. m. b. H. Weidenau-(Sieg)
Eisen- und Wellblechwerke, Postl. Nr. 434.
Vertreter: Eduard Mahmann, Karlsruhe, Brühlstr. 5, Telefon Nr. 4221.

Selbständiger erstkl. Konditor

der in ein ardueres Geschäft mit einer Intelligenz-Einstellung von ca. 3-4000 Mk. ein Bewerber des Warenbedarfs zuzuziehen will. (Erlaubnis unter N. K. 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4384)

Zu einer Pfingstreise im Auto

werden noch ein oder zwei heitere Partner oder Partnerinnen *4218 gesucht.

Zuschriften unter M. W. 31 tunlichst mit Lichtbild an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Strebhamer Venen

in ein Wohnung od. Laden rüsten wir eine moderne Leihbibliothek ein. Preis 200.— (evtl. 1/2 Anzahlung) Rest in Raten bei Zinsfreiheit. Bei abschließender Kaufende ist die Einzahlung.

Nur ernsthaft. Angeb. m. Ausb. d. Verfabr. Kap. erb. Ver. Keller u. Verfabr. Buch. Hll. Karl Zeit. Schriesheim a. d. Rh. Em78

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Am Mittwoch, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr findet im Büroratssaal des Rathauses eine

Bürgerausschuß-Sitzung

Rath, die nötigenfalls an folgenden Tagen zur gleichen Stunde fortgesetzt wird. Auf der Tagesordnung, die im Rathhaus — Rathaus und an den Gemeindefunktionären ausgeteilt ist, steht u. a. der Haushaltsplan der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1925.

Der Zutritt zur Galerie ist nur gegen Eintragskarte gestattet, die am Montag, den 25. und Dienstag, den 26. Mai jeweils nachmittags von 2-5 Uhr im Sekretariat des Gemeindefunktionärs (Altes Rathaus, Zimmer 5) auszugeben werden. Die Karten, die für die Dauer der Vorstandssitzungen Gültigkeit haben, werden auf den Namen ausgestellt; für einen Dritten kann der Besitzer noch eine weitere Karte beschreiben. Sobald die verbleibende Anzahl verabschiedet ist, wird die Kartenausgabe geschlossen. Verloren unter 15 Ruben können keine Karten erhalten.

Der Oberbürgermeister.

Aufführungsmaterial.

Für die Vorkühlerung am Brantzenmühlenshausneubau an der Großen Wallstraße kann Aufführungsmaterial wie Erdbecken, Bauabdrucke und Rollenblätter gegen angemessene Vergütung amorphieren werden. Näheres beim Bad, Bezirksbauamt Mannheim, Schloß unter Rhein. S2

Der Weidewand (Hau- und Weidewand) des Schlossgartens wird am Dienstag, den 26. Mai 1925 abends 6 Uhr gegen Versteigerung teilweise versteigert. S3

Anwesenheit am Schloßgarten bei der Auffahrt zur Rheinbrücke. Demänenamt.

250 cbm Bauholz

ganz oder geteilt, mit üblicher Maßarbeit können euernt. S90

sofort fracht Mannheim eingeschickt zu werden.

Zahlung: 3 Monatsrate

Anfragen mit Dimensionsangaben unter O. S. 163 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch.

Gesucht in Mannheim in zentraler Lage schöne 3-4-Zimmerwohnung, evtl. auch mehr Zimmer. S86

Geboten: in Karlsruhe herrschaftliche 3-Zimmerwohnung mit Ausblick in schöner Lage. Anrede unter H. A. 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 24. Mai 1925

Trinitatiskirche: 8.00 Predigt, Vik. Oahn; 10.00...
Katholische Kirche: 8.00 Messe mit Predigt; 10.00...
Freireligiöse Gemeinde: Sonntag, den 24. Mai, vorm. 10.00...

Methodisten-Kirche: Sonntag, den 24. Mai, 9.00 Predigt...
Katholische Gemeinde: Sonntag, den 24. Mai 1925...
Freireligiöse Gemeinde: Sonntag, den 24. Mai, vorm. 10.00...

Rath. Bürgerspital: 8.00 Singmesse mit Predigt; 10.00...
Evangelische Gemeinde: Sonntag, den 24. Mai, vorm. 10.00...

Billige Fotografie Gebr. Strauss U 1, 6 MACHEN SIE EINEN VERSUCH
DIXI das Qualitätsrad
erhalten Sie bei: MOHNNEN & CO., Mannheim N 4, 17.

„ROPA“ Akfiengesellschaft für Mineralölindustrie
Zweigniederlassung Mannheim G 5, 15 gegenüber dem Apollo-Theater
Ia. Luxusbenzin, Ropalin, Ropakraft I, Ropakraft II

Die kluge Hausfrau verwendet zur Reinigung u. Einwachsung ihrer Parkett-, Linoleum-, Terrazo- und Pithpineböden...
„Hausmeisterstolz“ in Blauband-Kanne Reinigt u. wachst zu gleicher Zeit.

Miet-Gesuche: 2 Zimmerwohnung, 2 Zimmer u. Küche, Zimmer, Leeres Zimmer, Büro, Zwangs-Versteigerung, Zimmer, Zimmer, Zimmer, möbl. Zimmer

Kauf-Gesuche: Fabrik-Anwesen, Kaufe: Uebernehme, Restkaufschilling u. Hypotheken-Briefe, 1 Photo-Apparat

Lieferung aller Installationsmaterialien Rheinelektra Augusta-Anl. 32 Fernruf 7872/80

Der fürsorgliche... Deine Hände sind so schön. Doch den Fuß auch mußt Du pflegen. Auf die Hühneraugenach'n Mußt Du „Lebewohl“ aufsetzen.



Offene Stellen

Suche für autarken, rentables Geschäft... Teilhaber... mit ca. RM. 10-20 000...

Berufsvertreter und stille Vermittler

Sucht vornehmlich alle Versicherungs-Gesellschaften in den Zweigen Lebens, Feuer, Unfall, Haftpflicht, Autocasco usw...

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt mehrere tüchtige...

Ingenieure

mit abgeschlossener Fachschulbildung zur Ausarbeitung von Rohrleitungsanlagen und Aufstellungsplänen...

Verkäufer - Dekorateur

Der Manufakturwarenbranche per 1. Juli oder später gesucht...

Für den Bezirk Mannheim u. Umgebung suchen wir einen gewandten Herrn als Bezirksleiter...

Vertreter(in)

zum Vertriebe eines vornehmlich Korrespondenzartikel, der gerne gekauft und nachbestellt wird...

Hauptagentur

einer alten deutschen Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft mit sämtl. Nebenversicherungsabteilungen...

jüngeren Herrn

für die selbständige Erledigung der Korrespondenz; derselbe muß sowohl die Schreibmaschine bedienen als auch stenographieren können...

Lebensversicherungs-Spezial-Inspektoren

mit nachweisbar guten Erfolgen. Gute Organisation der Sachschadenversicherung steht zur Verfügung...

Versandstelle

vergabe nach jedem Ort. Rümpfen, B. Holzer, Breslau E.487, G.187

Vertreter

die Tobak- u. Kolonialwaren-Geschäfte besuchen zum Abverkauf von echtem Nibban, Presto-Schmalz gegen sehr hohe Provision gesucht...

2 tüchtige Reisende

für Rhein u. für die Umgeb. in Gerdorf, für tücht. Kraft bietet sich gut bezahlte Stelle...

Gartenarbeiter

begn. 2. Gärtner, ledig, mittel. Alters, 2 u. 1. Kriegsteilnehmer, Provirant bevorzugt...

Perfekte Köchin

Suche zum 15. Juni ältere, perfekte Köchin, welche Hausarbeit, mit übernehmen muß...

Mädchen

für Büttel u. Haus sof. gesucht, Hoff, B. 2, 4, Weinstraßen, *4164

Alleinmädchen

tücht. erfahr. Koch, von ig. vort. Haushalt in angen. Dauerh. gesucht...

Stütze oder bess. Mädchen

zuverläßig, kinderlieb, in. nur besten Zeugnis, für kleinen Haushalt bei gutem Gehalt für sofort...

Mädchen

Suche auf 1. oder 15. Juni ein durchaus zuverlässiges, tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn...

Putzfrau

mit nur guter Empfchl. für täglich morgens 2 bis 3 Stunden lang sich melden von 8-10, 1-3 ab 7-8 Uhr bei *4180...

Stellen-Gesuche

Erfabrener Werkmeister 40 Jahre (abgebaut) der Metall-, Eisen- u. Werkzeugbranche...

Haushälterin

mit ehel. Fräulein, sehr tüchtig im Haushalt u. Kochen, sucht Stelle als...

Saubere ehrliche Frau

Schwanger, in Küche u. Haushalt, sucht Stelle in kleine Familie oder zu Kindern...

Maler u. Graphiker

gel. Lithogr., Kunstschulbild. u. 16jähr. erfolgreicher Tätigkeit in grossem Reklamebetriebe, flott. Entw., mit besten Fachkenntnissen...

Junger Mann (Einj.)

der auf feiner höherer Bildung, sucht sich in gleicher Position zu verändere...

Mädchen

Suche Stelle in einfach. Haushalt oder in Geschäftsbereich, Angebote unter N. C. 37...

Mädchen

54 J., sucht jagdbar. Stellung l. leicht. Haushalt, Gehalt kommt nicht in Frage...

Wolfshund

nur in gute Hände zu verkaufen, *4182, Röh. Wegnerstr. 1, V. Wortl. Jung, Schnauzer reinrassig...

1/2 jährig. Wolfshund

für 30 A zu verkaufen, Friedländerstr. 5, *4173, 2. Stod.

Sopha mit Umbau

massiv Eiche, für Lederstühle geeignet, voll aufgearbeitet, ferner Bettstelle mit Spiralfeder...

Motorrad

mit Seitenwagen, garant. schiefreife, prima Lauf, b. 26 verkehrt, 1000 A (Zahlungserleichterung) Hermann, 24, Langstr. 34, II. Cornst. noch 2 *4109

1/2 jährig. Wolfshund

für 30 A zu verkaufen, Friedländerstr. 5, *4173, 2. Stod.

Herrenfahrrad

umhänndelholzer abgebaut, Schweizer, Stodhorn, *4241, Straße 6.

Guter Herronrad

zum Verkauf, Angebot ab 6 Uhr, Eckenheimerstr. 36a, *4233, 4. St. rechts.

Motorrad

R. E. U. 4 PS, 850 A, Motor 2 1/2 PS, 180 A zu verkaufen, *4234, Wolfhoffer, 15.

Einen Posten Zigarren

hat zu vorteilhaftem Preisei (bes. an Wirte abzugeben, *4237, Rheinaustraße 14, part. - Telefon 6574.

Günstiger Häuserverkauf!

Villa in bester Lage Heidenheims 2x4 Zimmer, Küche, Bad, mit Garten und Hof zu verkaufen Preis 25 000,-...

Haus mit Lössenfahrt in der Schweygerstraße mit Autogarage, Stallung für M. 15 000,- mit M. 10 000,-...

Haus Schwygerstr. mit Werkstatt, Hypothekentilg. Preis 17 000,-, Anzahlg. 10 000,- zu verkaufen.

Haus Lindenhof, Preis M. 28 000,-, Anzahlg. 17 000,- sofort zu verkaufen durch *4256

Immobilienbüro Th. Schmitt

Ca. 20 cbm. Vorratsholz 8/8 bis 20 20 cm. 2-7 m lang u. ca. 400 qm Schalbretter 3,50 bis 4,50 m lang, 10 bis 20 cm breit, preiswert abzugeben. B2401

Kohlenplatzgeschäft

mit gutem Umsatz und Lagerplatz mit Gleisanschluss umhänndelholzer günstig zu verkaufen. Interessenten wollen sich unter K. V. 80 an die Geschäftsstelle wenden.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch in Mannheim. Geboten Lamesstr. in gutem Hause part 2 Zimmer, Küche und W.C. etc.

Elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

in gutem Hause und bester Lage zum 1. Juni 1925 zu mieten gesucht, Angebote u. G. W. 172 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 5924

Wohnungstausch.

Geboten: hochherrschäftl. 7-Zimmerwohnung, 4. Stod. Nähe Bahnh. B2421

4 Zimmerwohnung

in der Altstadt auf 1. Juli erst. früher zu vermieten, Dringlichkeit vorb. Kaufinteressenten, Näheres durch Anton Seitz, Haugelschäft, Richard Wegnerstraße 12, Telefon 1891.

3 oder 2 Zimmerwohnung

gegen Kaufinteressenten gesucht oder gegen Umkostenvergütung, Dringlichkeit vorb. Angebote unter M. L. 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4195

Wohnungstausch.

Geboten: 2 Zimmer und Küche, 2. Stod. Dinterbach, mit Anzeigebel., mob. Inventar in der Innstadt.

3- oder 2-Zimmerwohnung

gebe dagegen 3-Zimmerwohnung auf dem Lindenhof Vergütung und Umzugskosten wird gewährt. Dringlichkeit vorb. Angebot unter M. K. 19 an die Geschäftsstelle. *4212

Lagerraum

mehr einigen hundert Quadratmetern 5894 sofort od. spät. zu mieten gesucht, Angebot unter G. R. 167 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

eff. m. Umbauarbeiten, 2 Betten in bester Lage, sofort zu vermieten, Näheres L. 14, 18, 2. St.

Miet-Gesuche

Gut möbliertes oberes großes leeres Zimmer in guter Lage u. sofort od. 1. Juni zu vermieten, Angebot unter M. E. 14 an die Geschäftsstelle. *4206

Reisender sucht gut möbl. ungeheures Zimmer Nähe Bahnhof oder Bahnh. Angebot unter M. D. 13 an die Geschäftsstelle. *4208

Ein Mann aus gutem Hause sucht in bester Familie möbl. Zimmer mit Kasse, Gefl. Angebote unter M. C. 12 an die Geschäftsstelle. *4209

Großes (coll. 2) möbl. Zimmer in guter Lage u. Herrn zu mieten gesucht, Gefl. Angebot, möbl. m. W.C. unter M. P. 24 an die Geschäftsstelle. *4210

Reiz. bewast. Baumst. sucht gut möbl. Zimmer Best. Angebote unter N. N. 22 an die Geschäftsstelle. *4211

Jung. Ehepaar sucht gut möbl. Zimmer mit Küchenzubehör, Angebote unter L. S. 2 an die Geschäftsstelle. *4212

Fräulein sucht 1 oder 2 leere Zimmer geg. zeitgem. Beschäftigung lieblich bei Herrin Ehepaar od. Witwe, Haushalt mit L. R. 1 an die Geschäftsstelle. *4213

2 möbl. Zimmer bei sofort od. 1. Juni zu vermieten, Näheres L. 8, 2. St. *4214

Schön möbl. sonnig. Wohn u. Schlafzimmer elektr. Licht, Tel., Radio, Annulla-Anlage, nur ein solch. best. Herrn per 1. Juni od. spät. zu vermieten, Angebote unter A. Z. 91 an die Geschäftsstelle. *4215

Großes helles Wohnzimmer (Verg.) u. Gästezimmer bis 1. Juni an 2 Personen zu vermieten, Näheres unter M. B. 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4216

4 Zimmerwohnung in der Altstadt auf 1. Juli erst. früher zu vermieten, Dringlichkeit vorb. Kaufinteressenten, Näheres durch Anton Seitz, Haugelschäft, Richard Wegnerstraße 12, Telefon 1891. *4217

3 oder 2 Zimmerwohnung gegen Kaufinteressenten gesucht oder gegen Umkostenvergütung, Dringlichkeit vorb. Angebote unter M. L. 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4195

Gut möbliertes Balkonzimmer nur an sol. best. Herrn per 1. Juni zu vermieten, Waldpariser 39, III. c. *4218

3 ineinandergehende möbl. Zimmer in guter Lage, auch mit Büchereimaschine, sofort preiswert zu vermieten, Näheres unter M. O. 23 an die Geschäftsstelle. *4219

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an best. Herrn od. Freunde per sofort zu vermieten, Angebot unter M. G. 91 an die Geschäftsstelle. *4220

Gemütl. Magazin per 1. Juni zu vermieten, Näh. G. 6, 17, II. St. *4221

Dachstock Wohnung 2 Zimmer, Küche, 1. Stod. freie Lage, geg. zeitgem. Ausstattung, 1. Juni zu vermieten, Angebot unter M. S. 26 an die Geschäftsstelle. *4222

Neuosheim 2 Zimmer und Küche, teilweise möbliert, sofort zu vermieten, in d. Stadt od. Bahnhof zu vermieten, Angebot unter M. H. 17 an die Geschäftsstelle. *4223

2 oder 3 Zimmerwohnung, 2 oder 3 Zimmer u. Küche, 1.-3. Stod. Bld. Innstadt od. Lindenhof, Gewährt wird: Anzahlg. u. Umzugskosten. Angebote unter J. O. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4224

Gut möbl. Zimmer eff. m. Umbauarbeiten, 2 Betten in bester Lage, sofort zu vermieten, Näheres L. 14, 18, 2. St.



Zahlen

sind die besten Zeugen für den Wert einer Behauptung. Darum merke sich der Geschäfts- und Privatmann folgende Festsellung:

1000000 Zeilen

bezahlter Anzeigen erschlennen. Damit habe die

„Neue Mannheimer Zeitung“

25% mehr an Anzeigen-Zeilen als diejenige Mannheimer Zeitung, die an zweiter Stelle steht

Das Anzeigenblatt Mannheims

ist und bleibt deshalb die Neue Mannheimer Zeitung

Verkäufe

Kinderpromenawagen sehr gut erhalten, billig zu verkaufen, Friedrichstr. 12, 2. St. *4174

Ein fortw. Herrenfahrrad

umhänndelholzer abgebaut, Schweizer, Stodhorn, *4241, Straße 6.

Motorrad

R. E. U. 4 PS, 850 A, Motor 2 1/2 PS, 180 A zu verkaufen, *4234, Wolfhoffer, 15.

Filmunternehmen

Verkauf: Transferräder best. einzelnes Filmgeschäft mit reichem Inventar und Film. Ca. 20 Stck. Großfilm. Der Betrieb kann sofort weiter geführt werden. Große Räume mit Telefon verb. Aelter Preis RM. 15 000. Kaufanboter und technische Gegenstände sind vorhanden. Angebote unter M. F. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4208

14/48PS. Opel

modernster Typ. 8-Sitzer, Bauzeit Ende 1924, wenig gebraucht, daher mit neu zum Leben Preis von Mk. 10.000,- zu verkaufen. Interessenten wollen Angebote unter No. 500 an die Annoncen-Exp. Theodor Hecke, Heidelberg, zur Weiterüberlieferung einreichen. 5928

Einen Posten Zigarren

hat zu vorteilhaftem Preisei (bes. an Wirte abzugeben, *4237, Rheinaustraße 14, part. - Telefon 6574.

National-Theater Mannheim
Vorstellung Nr. 284
Sonntag, den 24. Mai 1925
68 Vorstellung ausser Miets
B. V. B. 14001-14725 u. 16045-16090 u. 16475
bis 16715 u. 17611-18500
F. V. B. 1281-1312 u. 5494-5556 u. 6356-6386
Higuen 97
Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen
Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michael
Karré und Jules Barbier. Deutsch v. F. Gumbert.
Musik von A. Thomas. Spielleitung: Karl Marx
Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck
Anfang 2 1/2 Uhr. Ende 7 1/4 Uhr.

Sonntag, den 24. Mai 1925
Vorstellung 285, Miets D. Nr. 34
B. V. B. 375-425 u. 591-600 u. 6201-6350 und
16001-16045 u. 17359-17441
F. V. B. 2185-2250
Cavalleria rusticana
(Sizilianische Bauernoper)
Oper in einem Aufzuge. Nach dem gleichnamigen
Vorstück von G. Berga, bearbeitet von G. Tarr-
pini-Tosetti und G. Menzies. Musik von Pietro
Mascagni. Spielleitung: Karl Marx
Musikalische Leitung: Werner von Bülow
Anfang 7 1/4 Uhr. Ende gegen 10 1/4 Uhr.
Herausf:
Der Bajazzo 97
Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog.
Dichtung und Musik von Ruggero Leoncavallo.
Deutsch von Ludwig Harman.
Spielleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Werner von Bülow.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 24. Mai 1925
Vorstellung Nr. 130
B. V. B. 1016-1055 u. 1176-1225 u. 2226-2250
u. 2276-2375 u. 2551-2900 u. 17218-17225
F. V. B. 2251-2281 u. 3063-3098 u. 4563-4573
u. 5113-5153 u. 6432-6462
Schneider Wibbel
Komödie in fünf Bildern von Hans Müller-Schlösser
Spielleitung Karl Neumann-Hoditz 114
Anfang 7 1/4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr

Schönungsbühnen.
Die 10. Rate der Pachtmiete für 1924/25 war
am 1. Mai fällig. Errieter, die bis 28. Mai
nicht zahlen, sind im Verzuge.
Nationaltheater.

Vereinigte Konzerteilungen
Montag, den 25. Mai, abends 8 Uhr,
Harmonie, D 2, 6
Klavier-Akademie
Peter Seib
Vortragsabend
Sitzplätze zu M. 2,-, 1,50 und 1,- ein-
schliessl. Steuer in den bekannten Vor-
verkaufsstellen u. a. d. Abendkasse 5956
V. H. L.

Einladung
zur Sitzung des Kirchenvereins-Mitgliederversammlungs-
am Montag, den 25. Mai, abends 8 Uhr in
die Säle der Christuskirche. *4595
Tagesordnung:
Bericht über die Arbeit.
Voranschlag und andere.
Des beschränkten Raumes wegen haben
Mitglieder der Christuskirche nur gegen
eine auf den Namen ausgerichtete nicht über-
tragbare Eintrittskarte Zutritt zur Sitzung.
Die Karten werden am Montag, den 25. Mai
mittags 10-12 Uhr an Gemeindeführer
bei dem Evang. Gemeindeamt R. 3, 3 ausge-
geben.
Evang. Kirchenvereinsrat.

An 3724
Pfingsten
noch der Perle der Pfalz
Neustadt a. d. Haardt

Höchster Komfort
auf den Dampfern
der amerikanischen Regierung.
Alle Passagiere finden auf den Dampfern der
United States Lines jeglichen Komfort und
amerikanische Bedienung. Die Kabinen der
ersten Klasse sind geräumig, rein, gut ven-
tiliert, bequem und geschmackvoll ein-
gerichtet. Ausgezeichnete und abwechslungs-
reiche Küche. Höfliche Offiziere und Mann-
schaften widmen sich ganz besonders den
Passagieren, die zum ersten Male nach Amerika
fahren. Regelmässige Abfahrten von Bremen
über Southampton, Cherbourg nach New York.
Verlangen Sie - kostenfrei - den
illustrierten Prospekt und Segellisten.

UNITED STATES LINES
BERLIN Unter den Linden 9
MANNHEIM Sonntag, 2. 7. 14 Poststr. 11
General-Vertr. Norddeutscher Lloyd Bremen

Meine Preise überlegen!
Eigene
Fabrikation,
daher so billig
kaufen Sie beim
Hochmann
Jäger,
E 3, 7
Lampen für Gas
u. Elektrisch



31. Landwirtschaftliche
Wander-Ausstellung
Stuttgart
18. 22. Juni 1925
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft



SÜDDEUTSCHE
GARTENBAU-
AUSSTELLUNG
LUDWIGSHAFEN A. RH.
VOM 26. MAI BIS 30. OKTOBER 1925



Wehre dich Mittelstand
Gemeinnützige Krankenversicherung.
Niemand braucht der hohen Kosten wegen
Arzt und Apotheke zu meiden.
M. 2.50 Monatsbeitrag für die Person.
für alle Kinder einer Familie zus. M. 2.50
Aufnahme bis zum 60. Lebensjahre - Freie Arztwahl
(ohne Krankenschein) Medikamente, Heilmittel, Krankenhaus-
behandlung, Wochenhilfe, Operationskosten, Zahnbehandlung
Sterbehilfe. *E2187
Da alle Angehörigen des Mittelstandes, soweit sie nicht
versichert sind, eine Hilfe in Krankheitsfällen
dringend nötig haben, empfehlen wir, sich an nachstehende
Adresse mit einer unverbindlichen Anfrage zu wenden:
Selbsthilfe
Krankenversicherung für den Mittelstand
auf Gegenseitigkeit
Bezirksdirektion Karlsruhe
Badischer Handelshof. Telefon 5910.
Mitgliederzahl der Selbsthilfe-Krankensicherungen rd. 220.000
Im Jahre 1924 wurden mehr als 20.000 Krankheitsfälle mit rund
200.000 Mk. entschädigt. *E204
Vertreter an allen Orten gesucht.

Städtische Schauspiele Baden-Baden
Richard 2030
Tauber
Drei Gastspiele
28. Mai: **Tiefand**
30. Mai: **Bohème**
2. Juni: **Carmen**
Erste Dirigenten. Hervorragende Gäste

Automobil- und Motorradrennen
Pfingstsonntag, 31. Mai 1925
OPELBAHN
bei Rüsselsheim am Main
Beginn 10 Uhr vormittags / Schluss 5 Uhr nachmittags
ZUGVERBINDUNGEN: 5936
Hinfahrt: Rückfahrt:
Darmst. ab 7¹⁴ Nauhelman 7¹⁴ Frankl. ab 10⁰⁰ Rüsselsheim an 10⁰⁰ Nauheim ab 6⁰⁰ und 6⁴⁵ nach
Darmstadt
Frankl. ab 7⁰⁰ Rüsselsheim an 7⁰⁰ Wiesbaden ab 7⁰⁰ Mainz ab 8⁰⁰ Rüsselsheim ab 6¹⁵ nach
Mainz und Wiesbaden
Rüsselsheim an 10⁰⁰ Wiesbaden ab 9¹⁵ Mainz ab 10⁰⁰ Rüsselsheim ab 6⁰⁰ n. Frankf.
Rüsselsheim an 10⁰⁰ Rüsselsheim ab 10⁰⁰ Zwischen Station Rüsselsheim und der Opelbahn besteht Omnibus-Verkehr.

Luftkurort Klosterreichenbach
Württemberg. Schwarzwald, 520 m ü. d. M.
Endstation der Hurgalbbahn (Freudenstadt-Klosterreichenbach). *E178
Kulonerbindung nach Raumünzach. Schön gelegen, umgeben von herrlichen Tannenwaldungen.
Fischbäder, Krut und Apotheke im Ort, Klosterkirche und Reste alter Klosterbauten, herrlich
der Mauer ums Dorf. - Gästehöfe: Keller, 12 Betten; Stamm, 15 Betten; Oghen, 9 Betten;
Sonn-Deck, 40 Betten; Schützen, 10 Betten; Unter-Heidelbach, 17 Betten. - Pensionen:
Groschmann, 8 Betten; Frau Heide, 14 Betten; Hochsteier, 8 Betten; Witwe Sadmann, 10 Betten;
und mehrere Privathäuser. Kuranstalt und Kurbest durch den Kurverein.

Herrenalb (Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes)
Hotel und Pension SONNE
..... Geschw. Hochinger-Bienz
Modernster Komfort. Bekannt für Küche und Keller.
Zimmer mit fließendem Wasser. Pensionen für Pflingst- u. Wochenend-Veranstaltungen.
Pensionspreise von M. 7.50 an. Fernsp. 6 (Dauerverbindung über Stuttgart). *E217

Württ. Landesverband des Deutschen Seevereins
1.-9. August Sonderfahrt
Stuttgart-Hamburg-Ostsee-Berlin und zurück Zug hält in Bletigheim,
Heilbronn, Ludau. Die „Schwäbische Liederguppe“ (Kromer) fährt mit.
Selbstkostenpreis 4 Kl. 117, 3 Kl. 136, 2 Kl. 163 R.M. Reiseplan sofort
kostenlos von unserer Geschäftsstelle Stuttgart, Uhlandstr. 4. *E362

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven
Hexenschuß, Kopfschmerzen
Haarausfall, Schlaflosigkeit
werden gelindert bei erster Anwendung und bei
mehreren Malen beseitigt. Anschluß an jeder Licht-
leitung. Mark 30.-, 1 Jahr Garantie.
Gutachten von Aerzten und Spitalern.
Institut für Heil-Bestrahlungsapparate
Griesen (Baden). *4187
Tüchtige Vertreter gesucht.

„FREGECO“ Gehrig's Blut- u. Nervenahrung
Fr. Gehrig & Co., Dossenheim bei Heidelberg
gegen Bistarmut, Bleichsucht, Nerven-, Herz- und Lungenschwäche
Korpackung für ca. 14 Tage Mk. 5.-. *E235

Nordd. Honig- u. Wachs-Werk
Visselhövede Geüündet 1899
G. m. b. H.

„Max“ sagt Moritz,
sieh mal da,
Das kommt nur von
ARABA!
Lassen Sie sich keinen anderen
Pfliegenfinger aufschwätzen.
Chem. Fabr. ARA Würzburg
Vertr.: Kellermann & Scheurer
Mannheim, Holzstr. 9

Verkäufe.
Zu verkaufen:
Geschäfts-Haus
Beste Lage Lindenhof,
mit 4 Zimmern, Kolonial-
waren, u. Lebensmittel-
geschäft (preisw. Objektiv)
lokal zu 20.000 Mk. zu
verkaufen (Stammwert
41.000 Mk.). Beste
Anlage zum Verkauf.
Angebot unter N. X. 57
a. b. Geschäftsstelle. *4206

Kl. Landhaus
in **Heinheim** a. d.
Bergstr., 3 Zimmer,
Küche, Bad, Milch-
stall, 600 qm gr. Garten,
nahe Bahnhof für
17000 Mark
zu verkaufen
und alsbald bezugsbar
Gg. Keil & Co.
Gütervermittlung
Mannheim D 4, 15
Telephon 6305 *E147

Eich. Standuhr
Weinmeyerwerk, sehr
präzise zu verkaufen.
Hofstr. 12, Bismarck-
Gefäß. *4128

Motorrad
N. S. U. 1924. 4 Ps.
Ist neu, aus Gesund-
heitsrücksichten zu ver-
kaufen. Angebote unter
K. K. 60 an die Ge-
schäftsstelle. *4118

Schleissmeyer
Richtbaum poliert, mit
2 m. best. Spiegelglas
Kochgeschloß (Koch-
geschloß billig zu verkaufen
Höfelhaus Groß
Schweizerstr. 34
*E307

2 Jahre lichte
Oleander-Bäume
zu verkaufen. *4181
Chr. W. H. H. H. H.
Hofstr. 60.

2 große Bilder
Ist neu, aus Gesund-
heitsrücksichten zu ver-
kaufen. Angebote unter
K. K. 60 an die Ge-
schäftsstelle. *4118

Motorrad
4/8 PS, gute Marke,
weg. Edging preiswert
zu verkaufen. *4191
Gefäßstr. 15,
2. Et. rechts.

Schöner gr. Schleissmeyer,
Gehrig's m. best. Spie-
gelglas, Gas-Zimmer-
lampe auf für 30 Mk. zu
verkaufen. Gefäßstr. 15,
2. Et. rechts. *4201

